II. Theil.

Blas. Höfel. sc.

Samuel Butlers

Hudibras,

ein

satyrisches Gedicht

in

neun Gesängen.

Neu verdeutscht.

Mit historischen Anmerkungen.

Von

Carl Anton v. Gruber.

Zweiter Theil.

Wien, 1811.
Im Verlag der Gerold'schen Buchhandlung.

Samuel Butlers
Hudibras,
ein
satyrisches Gedicht
in
neun Gesängen.

Neu verdeuscht.

Mit historischen Anmerkungen.

Sechster Gesang.

Sich betriegen zu lassen, bringt unstreitig eben so viel Vergnügen, als selbst zu betriegen. Zuschauer, die von einem Taschenspielerstückchen am wenigsten merken, fühlen die meiste Lust, und je weniger sie verstehen, je mehr bewundern sie die Behendigkeit der Kunstgriffe des Taschenspielers. Es gibt Leute, die sich durch Geräusch, und ein schmutziges Licht fangen lassen, wie die Lerchen in der Nacht; an der Seele verstrickt und umwunden, wie Vögel an den Füßen. Einige schnappen nach dem Köder der Arzneyen, und nach allerley Recepten, und werden an einem bloßen Haare herausgezogen, sollte gleich der Fang eine zweyfüßige Forelle seyn. Anderen ist die lieblichste Musik nicht so angenehm, wie die Stimme eines Advokaten in seinem langen Rocke, der vor den Schranken redet, bis sie im subtilen Spinnengewebe verwirrter Prozesse wie in einem Garn gefangen sind, und darinnen sich immer

ärger verwickeln, je mehr sie sich Mühe geben, los zu kommen. Der Prozeß nimmt so lange kein Ende, so lange ihre Börse noch zu disputiren weiß. Noch andere stehen da mit aufgesperrtem Munde, um die Cabinetsschlüße des Schicksals zum voraus zu wissen, gehen zu Wahrsagern, alles was geschehen ist, und nicht geschehen soll, voraus zu sehen, und glauben an künftige Glücks- und Unglücksfälle, je nachdem diese Habichte solche prophezeyen; ein Betrug, der noch dummer ist, als die Schelmerey der alten Auguren und Haruspicen, die aus den Eingeweiden der Thiere Frieden und Krieg vorhersagten, und aus dem Fluge der Vögeln und der Eßlust junger Hühner den wichtigsten Unternehmungen Glück verkündigten; Betrieger zwar, aber doch noch begreiflichere Betrieger, als die, welche ihr Spielwerk mit den Sternen treiben.

Diese Wahrheit lernte der Ritter aus der Erfahrung, wie dieß zu seiner Zeit, und an seinem Orte gezeigt werden soll. Als unsere Abentheurer Bart und Gesicht wieder rein hatten, Hudibras sein Roß wieder bestieg, und Ralph mit sauerer Mühe sich ebenfalls auf seine Mähre wieder aufschwang, ritt Ersterer nach dem Hause der Witwe zu, sein Vorhaben auszuführen, und der Letzteren zu sagen, daß er that, wie er gelobte, als jetzt verschiedene Gedanken in seinem Kopfe in Aufruhr geriethen, und mit seinem inneren Menschen handgemein zu werden an-

fingen. Er dachte nach, wie gefährlich es wäre, wenn die Dame merken sollte, daß er falsch schwöre, oder wenn er oder der Stallmeister sich irren, und beyde in der Erzählung nicht pünktlich übereinstimmen sollten. Dieß fand er, möchte seiner Ehre, seiner Redlichkeit, und seiner Liebe mit einem Mahl den Garaus machen: blieb er hingegen zurück; so könnte die Dame glauben, er hätte sein Wort nicht gehalten, und dürfte jetzt, weil er sich schämte, seine Herzensangelegenheit nicht betreiben. Dieß war die Summe seiner Gedanken, womit er sich die Zeit vertrieb, und den schwerfälligen Trab seines Gauls milderte.

Lange, sprach er, bin ich auf Abentheuer ausgeritten, aber niemahls so spitzig gesessen, als jetzt, und niemahls von einen Dilemma so ärgerlich ertappt worden, wie von diesem, das mich, welchen Weg ich auch einschlage, an die Wand treibt, und meinen verwirrten Witz durch unauflösliche Zweifel in der Klemme hält. Es ist wahr, daß mir die Dame durch ihre Bürgschaft aus dem bezauberten Loche heraushalf; aber so wie einem Hunde, der, um irgend eines Fehlers Willen an die Kette geschlossen wird, sich von Ungefähr von dieser losreisset, und sie immer nachschleppt. Mein Herz bleibt immer gefesselt, ob sie mir gleich den Fuß losmachte. Als ein Liebhaber, für den man Bürgschaft leistet, bin ich, ungeachtet meiner Freyheit, doch immer verpflichtet, mich wieder vor Gericht zu

stellen. Was wird aber, wenn ich meine Sache selbst führe, und der Richter nicht offenbar partheyisch seyn will, aus mir und meiner Liebe werden? Wenn wir in unserer Erzählung nicht übereinstimmen, oder auch nur in den Umständen fehlen, oder sie auf einen strengen Beweis dringen, und mich nöthigen sollten, mein Wamms auszuziehen, um auf meiner Haut lesen zu können, ob ich mein Wort gehalten oder nicht. Wie kann ich hoffen, sie zum Weibe zu erhalten, nachdem ich den Dienst, welchen sie mir erwiesen, so schlecht bezahle? Und wenn ich so Treue, Liebe und Ehre werde verloren haben, was anders wird mir übrig bleiben, als der Titel eines Schurken.

O wäre ich doch im Stande, das Problem meines Schicksals aufzulösen, oder durch negromantische Künste zu erfahren, wie weit es meine Partey hält! Denn wenn ich nicht versichert seyn kann, sie und ihr Vermögen zu gewinnen, und davon zu tragen, so wollte ich lieber diesem Gewerbe ein Ende machen, Seele, Ehre und Ritterwürde nicht weiter der Gefahr aussetzen. Obgleich ein Eid, wie du Ralph bewiesen hast, zu nichts verpflichtet, außer man hat einen Vortheil davon, so ist es doch profan und sündlich, wenn man vergebens schwört.

Hier in der Nachbarschaft, versetzte Ralpho wohnet ein geschickter Mann, er heißt Sidrophel, der sich mit den verborgenen Rathschlüs-

sen des Schicksals befaßt, und die klugen Meinungen des Mondes verkauft. Von Ferne und aus der Nähe läuft Jedermann zu ihm, und erholt sich über wichtige und zweifelhafte Angelegenheit des Raths. Wenn ein kupfernes oder zinnernes Geschirr fortspatziert und ein leinenes Geräth sich heimlich davon schleicht, wenn Gänse und Hühner sich verführen lassen und Schweine um ihre saugende Ferkeln betrogen werden; wenn Ochsen und Kühe unpaß sind und eines ärztlichen Rathes bedürfen; wenn unter den Schweinen und Schafen die Seuche herrscht und Hennen am Pips erkranken; wenn Gicht und äußere Mittel keine Wirkung auf das Bier thun, und die Butter sich nicht geben will; wenn die Liebe eigensinnig und närrisch ist; so versammeln sich die Leute haufenweise mit Fragen und Uringläsern zu ihm, es mag um eine Entdeckung oder um eine Cur zu thun seyn.

Ich habe von diesem Sidrophel gehört, sprach Hudibras, und lasse mir den Vorschlag ganz wohl gefallen, wenn du anders beweisen kannst, daß Heilige berechtigt sind im Fall der Noth, sich an Zauberer zu wenden.

Es ist nicht daran zu zweifeln, versetzte Ralpho. Eben die Grundsätze, welche ich oben anführte, beweisen, daß ein Heiliger sein Privilegium auf alles ausdehnen, und sogar den Teufel um Rath fragen kann, wenn er Beweggründe dazu hat. Denn da zwischen dem Teufel und den

Heiligen immer ein Krieg obwaltet, so ist es keine Sünde, daß diese sich durch feine Kriegslist des Ersteren bedienen, wie er sich ihrer bedient. Hat nicht das jetzige Parlament einen Bevollmächtigten an ihn abgeschickt, einen Vertrag mit ihm zu schliessen, rebellische Hexen und Hexenmeister ausfindig zu machen; und ließ dieser Abgesandte nicht binnen einer Jahresfrist nur in einer einzigen Provinz ihrer mehr als sechzig aufknüpfen? Einige wurden als Unholdinnen gehangen, bloß weil sie nicht ertranken, andere weil sie Tage und Nächte lang vor Schmerzen auf dem Boden saßen, und noch andere, weil sie jungen Gänsen und Hühnern und auch Spanferkeln arg mitgespielt hatten, die plötzlich und seines Befundes gemäß, eines unnatürlichen Todes gestorben waren. Zuletzt aber ward er selbst für einen Hexenmeister erkannt, und band sich durch seine Wissenschaft die Ruthe auf seinen eigenen Rücken. Erschien der Teufel nicht dem Doctor Luther öfter, und suchte ihm Possen zu spielen? ob ihm schon Luther zu fein war. Zu Amtwerpen half er die Hauptkirche säubern, den Heiligen zu Macon 1)

1) Dieser Teufel gab seine Orakel in Versen und sang sie. Er prophezeyte den Hugenoten vieles, das sich nachher erfüllte, wie man dieß in seinen französ. Memoiren zur Erbauung lesen kann.

singen, und gab ihnen auf alles was sie fragten richtige Antwort. Erschien er dem Kelly 2) nicht in allerley Gestalten und sprach er nicht zu London? 3) Zu Woodstock fand er sich bey den Commissionsherren des Parlaments auf einen Personaltraktat ein, und machte (wie Whiters in unsterblichen Reimen die Nachwelt berichtete) zu Sarum, im Dienste der guten Sache, einen Königlichen zum Kriegsgefangenen. Bedienten sich nicht unsere großen Reformatoren dieses Sidrophels, Neuigkeiten voraus zu sagen, und Nachrichten von Siegen auf das nächstfolgende Jahr zu schreiben? Von eingenommenen Schlössern, die jetzt noch in der Luft hangen, von Seegefechten, von in den künftigen zwey Jahren zu versinkenden Schiffen, von der letzten Sonnenfinsterniß, von einer gänzlichen Niederlage des Königs auf den nächsten Frühling in Cornwallis. Hat dieser Sidrophel nicht alles pünctlich vorhergesagt, was die geheime Commission gern haben wollte? Hat er nicht den Mars und Saturn für die gute Sache, den Mond für die Grundgesetze, den Widder, den Stier und

---

2) Siehe die Geschichte des Dr. Dee und des Teufels vom Mericus Casaubonus, dem Sohne des berühmten Commentators Isaak Casaubonus.

3) Vater Grandier wurde als Hexenmeister erklärt und als Urheber der Bezauberung der Nonnen verbrennt.

den Steinbock gegen die Liturgie sich erklären gemacht? Haben nicht durch seine Vermittlung der Scorpion des Protests, der Bär der Reformation sich angenommen, und alle königliche Gestirne umgesattelt, sich unter einander verstanden und den Convenant begünstigt.

Genug; die Sache ist klar, sprach Hudibras: Die Heiligen haben das Recht sich an Zauberer zu wenden; du hast es aus ihrer Praxis bewiesen; Beweise aber, die auf factis beruhen, sind unwidersprechlich, und man kann die Grundsätze der Leute aus nichts besser als aus ihren Handlungen abstrahiren. Wohlan denn, lasset uns unverweilt diesen Gymnosophisten aufsuchen, um nach seinem und des Schicksals Rath unser Vorhaben entweder beschleunigen oder davon abstehen.

Er sprachs, schwenkte den Gaul seitwärts und ritt gerade auf der Strasse dem neuen Abentheuer zu. Wir wollen ihn und Ralphen ein Weilchen forttraben lassen und uns indessen zu dem Wahrsager wenden, damit wir dem Leser vor der Hand das Nöthige von ihm erzählen können.

Dieser Mann hatte lange Zeit die Mathematik, die Optik, Philosophie, Statik, wie nicht minder die Magie, Horoscopie und Astrologie studiert und ward über der Physiologie grau.

Aber wie ein Hund um den Bratspieß herumläuft, sich ansetzt und vergebliche Sprünge thut, um den Braten zu erhaschen; weil sein eigenes Gewicht ihn zurück zieht, und immer an denselben Ort wieder herunter setzt, von welchem er aufsprang, eben so strengte zwar Sidrophel im Kreise der Künste seine natürlichen Talente an, fiel aber stets wieder zurück, bis er es zuletzt aufgab und sich auf List und Betrug legte.

Denn gleich wie die Wasservögel, wenn sie untertauchen, doch nicht benetzt werden, so blieb auch er in den Wissenschaften immer nur ein Stümper, und nie ging etwas in seinen Kopf von allem dem hinein, was er zu wissen gern scheinen möchte, wiewohl seit dem alten Bacon und Robert Grosted 4) Niemand war, der sich einer tieferen Kenntniß rühmen konnte. Er kannte die intellectuelle Welt, und was andere davon geträumet, das wußte er als eine untrügliche Wahrheit; wußte, daß auf dieser Welt nicht eine Warze wäre, deren dort oben nicht eine andere entspräche, daß kein Bart bey uns

---

4) Von dem gelehrten Mönchen Bacon haben wir schon gesprochen. Robert Grosted, Bischof zu Linkoln unter der Regierung Heinrichs III. war ein sehr gelehrter Mann, den der Clerus aber für einen Zauberer hielt.

den Steinbock gegen die Liturgie sich erklären gemacht? Haben nicht durch seine Vermittlung der Scorpion des Protests, der Bär der Reformation sich angenommen, und alle königliche Gestirne umgesattelt, sich unter einander verstanden und den Convenant begünstigt.

Genug; die Sache ist klar, sprach Hudibras: Die Heiligen haben das Recht sich an Zauberer zu wenden; du hast es aus ihrer Praxis bewiesen; Beweise aber, die auf factis beruhen, sind unwiderspréchlich, und man kann die Grundsätze der Leute aus nichts besser als aus ihren Handlungen abstrahiren. Wohlan denn, lasset uns unverweilt diesen Gymnosophisten aufsuchen, um nach seinem und des Schicksals Rath unser Vorhaben entweder beschleunigen oder davon abstehen.

Er sprachs, schwenkte den Gaul seitwärts und ritt gerade auf der Strasse dem neuen Abentheuer zu. Wir wollen ihn und Ralphen ein Weilchen forttraben lassen und uns indessen zu dem Wahrsager wenden, damit wir dem Leser vor der Hand das Nöthige von ihm erzählen können.

Dieser Mann hatte lange Zeit die Mathematik, die Optik, Philosophie, Statik, wie nicht minder die Magie, Horoscopie und Astrologie studiert und ward über der Physiologie grau.

Aber wie ein Hund um den Bratspieß herumläuft, sich ansetzt und vergebliche Sprünge thut, um den Braten zu erhaschen; weil sein eigenes Gewicht ihn zurück zieht, und immer an denselben Ort wieder herunter setzt, von welchem er aufsprang, eben so strengte zwar Sidrophel im Kreise der Künste seine natürlichen Talente an, fiel aber stets wieder zurück, bis er es zuletzt aufgab und sich auf List und Betrug legte.

Denn gleich wie die Wasservögel, wenn sie untertauchen, doch nicht benetzt werden, so blieb auch er in den Wissenschaften immer nur ein Stümper, und nie ging etwas in seinen Kopf von allem dem hinein, was er zu wissen gern scheinen möchte, wiewohl seit dem alten Bacon und Robert Grosted 4) Niemand war, der sich einer tieferen Kenntniß rühmen konnte. Er kannte die intellectuelle Welt, und was andere davon geträumet, das wußte er als eine untrügliche Wahrheit; wußte, daß auf dieser Welt nicht eine Warze wäre, deren dort oben nicht eine andere entspräche, daß kein Bart bey uns

---

4) Von dem gelehrten Mönchen Bacon haben wir schon gesprochen. Robert Grosted, Bischof zu Linkoln unter der Regierung Heinrichs III. war ein sehr gelehrter Mann, den der Clerus aber für einen Zauberer hielt.

zu finden sey, der in jenem fremden Lande nicht einen Gefährten hätte, welcher an Schnitt, Farbe und Kräuselung demselben nicht vollkommen gleich wäre. Er hatte die Vorreden zu Dees Teufel und Euklides aufs fleißigste gelesen, und würde euch alle Intriguen zwischen demselben und Kelly Lescus und dem Kaiser haarklein erzählt haben. 5) Er war mit dem Monde besser bekannt als es je ein Kalendermacher gewesen, und verstand sich auf die Geheimnisse desselben so gut, daß einige behaupten, er wäre persönlich im Monde gewesen: wußte in welchem Aspect es am besten wäre, Leichdornen zu schneiden und zur Ader zu lassen, — — — — — —
— — — — — — — — — — —
— — — — — — — — — — —
wann man Hunde und Schweine verschneiden müßte, und in welchem Zeichen der Apfelmost am besten geriethe. Ob es besser wäre, im wachsenden oder im abnehmenden Monde den Knoblauch zu stecken und Erbsen zu säen. Er wußte, wer den Mann in dem Monde zuerst entdeckte, der den Alten unbekannt geblieben war; wie viel Herzoge, Grafen und Pairs man

---

5) Doktor Dee wurde von Kaiser Carl V. und Ferdinand I. sehr geachtet: viele Prinzen suchten ihn. Seine Ausschweifung machte ihn zuletzt verhaßt.

in den planetarischen Sphären zählte; wie weit ihre Luftherrschaften und Besitzungen sich erstreckten, überhaupt wie weit ihre See = und Landmacht ging. Was für Factionen sie hätten, welche allgemeine, welche besondere Interessen mit im Spiele wären. Warum, und in was Absicht jede Parthey gegen die andere Streit führe. Auch hatte er eine Maschine verfertigt, vermittelst welcher man wissen konnte, ob es Vollmond wäre oder nicht, und welche, sobald der Mond schien, demonstrativ zeigte, ob wir Tag oder Nacht hätten; den Durchmesser desselben bis auf einen Zoll bestimmte, und sonnenklar zeigte, daß er nicht aus grünem Käse fabricirt sey.

Diese Maschine zeigte ferner, daß der Mann im Monde nicht ein Mann, sondern ein mittelländisches Meer, und was hinter ihm steht kein Hund, sondern ein großes kaspisches Meer oder ein Teich mit Canälen wäre, welche die Leute für Hundsfüße nähmen. Was für einen ungeheuren Meerbusen sein Hintertheil, und welchen bequemen Hafen seine Nase bildete. Wie viel deutsche Meilen nach der Scala das Vorgebirg des Hinteren von dem Nasencap entfernt läge.

Er hatte eine planetarische Mausfalle verfertigt, worein die Mäuse von selbst liefen und sich vorsätzlich fangen ließen, ohne dabey Käse oder Speck gebrauchen zu dürfen. Er konnte auf Harfensaiten Würmer nachahmen, dergleichen

auf stinkenden Speisen herum kriechen; sah einer Person nur ins Gesicht, und sagte gleich, an welchem Theile des Leibes sie Flecken oder Muttermähler hätte. Warzen und Leichdornen heilte er durch Arzneyen, welche er auf die Einbildungskraft applicirte; jagte hitzige Fieber aus Menschen in Hunde, und schröpfte den Husten und das Zahnweh durch Reime: vertrieb böse Geister durch scharfe Sicheln, Hufeisen und Flintensteine; konnte aus Nußschalen Feuer speyen, welches einst die römischen Sclaven in Aufruhr brachte; und durch sympathetisches Schießpulver zündete er hier zu Hause eine Mine in China an. Kurz er wußte, was man nur immer wissen kann, und gab noch vielmehr zu wissen vor, als er wirklich wußte. Was z. B. es für eine Arzney wäre, wodurch Paracelsus, wie er vorgab, sich Menschen zu schaffen getraute. Welche figurirte Schiefer am besten taugen, schwimmende Aenten oder Drachen daraus zu machen. Was für Kugeln am geschwindesten fortrollen; ob der schwarze Rücken einer gesprengelten Laus der Ort sey, wo ihr der Puls schlägt. Ob, wenn sie zornig oder verliebt ist, die Zusammenziehung (Systole) oder Ausdehnung des Herzens. (Diastole) stärker bey ihr sey? Ob ihrer zwölf, wenn sie um die Wette laufen, solches in Galopp oder im Trabe oder im Schritte thun? Wie viel Mahl ein Floh seine Länge nach hoch springe? Eine Frage, worüber So-

krates und Chärephon sich die Köpfe vergebens zerbrechen. 6) Ob die Flohschnautze eine eigentliche Nase, oder vielmehr ein Elephantenrüssel sey? Wie viel Arten von Würmern in einem faulen Käse sich zeugen. —

Sidrophel hatte einen armseligen hungrigen Menschen Whachum genannt, um sich, der ihn die Stelle eines Hanswursten vertrat. Dieser lernte in seiner Jugend Abzapfen und Abziehen. Aber nicht Wein, sondern das noch trübere Recht. Er setzte Wörter und Zeilen so weit von einander, als man Meridiane auf den Landkarten zu setzen pflegt, um Papier zu verschwenden, und Dinte zu ersparen, oder wie andere glauben, die Leute um ihr Geld betriegen. Später wollte er höher steigen, und ward Unterwahrsager, oder ein astrologischer Handlanger. Sein Amt war, alles auszuforschen, zu beschnarchen, und den Fuchsschwanz zu streichen, die Geheimnisse der Leute mit ihren eigenen Schlüsseln aufzumachen und diese sich selbst die Antwort geben zu lassen, für die sie den Wahrsager bezahlen; aller Umstände wenn? wo? wie? u. s. w. sich zu erkundigen und was er entdeckte sogleich dem ganzen Packe dem Wahrsager zu hinterbringen: was

6) Siehe des Aristophanes Comödie Νεφέλαι, die Wolken.

Beutelschneider von dem Raube noch übrig halten, für den Eigenthümer einzulösen; und was sie nicht verkaufen dürften; ausfindig zu mamachen, um dadurch sich selbst und die Kunst in guten Credit zu setzen. Figuren, Schemen und Horoscopen für Krämer zu machen, die ihre Buden zu Newgate und Bridewell aufrichten; für Diebe, wenn sie auf den Karren steigen und alles nach den Regeln der Kunst zu finden. Welchen Weg z. B. ein Bedienter genommen, der mit Geld oder Kleidungsstücken davon gelaufen, oder in der Predigt den Beutelschneider gemacht. Wo eine Taschenuhr um das halbe Geld, oder gestohlenes Silbergeräth im gewissenhaften Preis herein gebracht oder dem Eigenthümer wieder zugestellt werden könne. Auch diente er seinem Herrn in der Eigenschaft eines Poetasters; verfertigte Knittelverse, die auf jeden Monat im Kalender genau paßten; sagte wann die vier Jahrszeiten anfingen, endeten und wieder kämen; wann die Schatzkammer eröffnet, und wieder geschlossen würde. Wann Schweinverschneider ihre Operation ohne Gefahr vornehmen könnten. Wenn man sich den Wanst voll essen und voll trinken, und wann hingegen (will man anders) sich der Mäßigkeit befleißen soll. Wann man der Liebe pflegen, und wann derselben, so auch der Feigen, der Weintrauben, des Aderlassens und gewürzter Speisen sich enthalten soll. Kurz, wie im Spinn-

hause kleine Schelmen für größere den Hanf klopfen, eben so klopfte Whachums Faust sich die schweißträufende Stirn, den Ruhm und Gewinn seines Herrn zu vermehren, und brachte, wie die Orakel des Teufels seine Aussprüche in elende Reime, welche über jedem Monate im Kalender die schrecklichsten Lügen sagen. Er machte Elegien über Würmer, schrieb lyrische Gedichte auf seine Schöne. Seine Sonnetten entzückten den aufmerksamen Pöbel, wann er sie weitmaulig mit lautem Geschrey über die Lippen herabrollte; von langohrigen Haufen umgeben, wie einst Orpheus von Thieren. Kein Karrengaul konnte vorbey gehen, der nicht zuvor stille stand und horchte; kein Lastträger, der seine Bürde nicht abwarf und der dem Gesange die Ohren nicht leihete. Jedes Fenster ward zu einem Pranger, wo durchgestreckte Köpfe mit angenagelten Ohren zu sehen waren. Leute von allerley Gewerbe liefen hinzu, wie zur Schau einer Mißgeburt, oder wie zu ihrem liebsten Zeitvertreibe, dem Galgen, wenn irgend ein Beutelschneider den Stoff zu heroischen Versen gibt, wobey jeder, der sie anhört, selbst wünschte, gehangen zu werden, um nur der Held des Gesanges seyn zu können.

Sidrophel und Whachum hatten lange in einer Hütte beysammen gewohnet, die sehr klüglich auf einem Platze gewählt war, wo weder Bäume noch Gebäude die freye Beschauung des

Gestirnes hindern konnten. Auch erhob sich nahe an dieser Hütte ein alter Obelisk, Fiske's Erfindung, worauf manches lehrreiche Sprüchwort zum Lobe der Sterndeuterey nicht mit Worten, sondern mit hieroglyphischen Zeichen geschrieben stand. Vom Gipfel hing ein Strick herunter, woran der Wahrsager sein Fernglas, die astrologische Brille, festmachte, durch welche er die Sterne vom geringsten Charakter lesen konnte.

Nun trug sich eines Abends zu, daß ein Junge seinen papiernen Hühnergeyer fliegen ließ, der Schwingen hatte, wie es keine gibt, und der gleich einem Paradiesvogel, oder einer Wapenamsel keine Füße hatte, weder Junge heckte noch Eyer legte. Sein Schwanz war sechs Ellen lang, milchweiß, und am Ende desselben hing ein Licht in einer papiernen Laterne, welches von der Ferne wie ein Stern ließ. Diesen vermeinten Stern erblickte Sidrophel von ungefähr, betrachtete ihn mit starren Augen, und rief mit schreckenvoller Erstaunung aus: Gott behüte uns! Welch ein furchtbares Wunderzeichen dort an dem Himmel! Ein Comet ohne Bart, oder ein Stern, der vorhin noch nie erschien! Sicher findet sich dieser nicht auf dem Register aller der Thiere, und der Fische und Vögel, womit Gelehrte die Gestirne, gleich indischen Colonien angefüllt haben. Auch nicht unter denen, die an den Häusern gezeichnet sind, wo die

Planeten ihre Herbergen haben. Gewiß muß es etwas übernatürliches seyn, wofern es nicht die Kanonenkugel ist, 7) welche gerade nach dem Zenith geschossen, so entsetzlich hoch fuhr, daß gelehrte Philosophen behaupten, sie sey nicht wieder herunter gefallen, sondern hänge, wie Muhammeds Sarg noch jetzt in der Luft. Denn wenn sie sich über den Schatten befindet, welche der runde Erdkörper bildet, so ist wahrscheinlich, daß sie von dieser Höhe nicht wie eine Kanonenkugel, sondern wie ein Stern erscheint.

Er sprach's, eilte zu seiner Maschine, die nicht ferne unterm freyen Himmel stand, hob, und richtete das Sehrohr, bis es dem Scheinwurme am Schwanze des papiernen Hühnergeyers gegen über stand. Gott sey uns gnädig! sagte er jetzt, es ist ein Planet, wie ich sehe, und wenn ich mich nicht irre, so muß es, seiner tabakstöpselförmigen Figur zu schliessen, der Saturn seyn — — Recht, es fehlt nicht. Saturnus ist es. Aber was hat dieser hier zu schaffen? Er hat sich zwischen dem Schwanze des Drachen und dem hintern Fuße des Wallfisches eingeschlichen. Der Himmel wende das unglückliche Omen ab! Denn es ist gewiß eine ganz außerordentliche Erscheinung, die nichts weniger als das Ende der

---

7) Einige Naturforscher schossen so gerade nach dem Zenith, und da die Kugel nicht wieder zurück fiel, glaubten sie, diese wäre hoch in der Luft hangen geblieben.

Welt, oder das Leichenbegängniß der Natur vorbedeuten kann. Jetzt guckte der Wahrsager geschwind wieder durch das Fernrohr, und strengte das Auge noch mehr an, als die fatale Schnur, welche den hoch in der Luft schwebenden Vogel hielt, unglücklicher Weise zerriß, und der Stern herunter fiel. Ha, bravo! sprach Whachum, welcher sehr weislich glaubte, er hätte nach dem Stern gezielt, und ihn herunter geschossen. Aber Sidrophel, der die Sache besser verstand, rief aus: welch ein gräßliches und furchtbares Portentum ist's um den Fall eines Sterns! Er drohet der ganzen Natur, und der Tag des Gerichts wird nicht lange mehr ausbleiben. Fallen die Sternen von Himmel, so ist es klar genug, daß das Weltende nicht ferne seyn kann; wie solches unlängst dem Sedgewik 8) durch eine Offenbarung angezeigt wurde, und einige unserer Kunstverwandten durch die Magie herausbringen. Lasset uns denn, da die Zeit, welche wir in dieser Welt noch zu leben haben, sehr kurz ist, unsere

---

8) Ein berüchtigter Schwärmer und Phantast, bald ein Presbyterianer, bald ein Independent, Wiedertäufer und Prophet. Er kam einst in's Parlament, und sagte den Mitgliedern desselben, daß sie ihre Geschäften einstellen sollten, weil der jüngste Tag vor der Thür sey, und in einem bestimmten Tage der nächstfolgenden Woche kommen würde. Er war von seiner Weissagung so sehr überzeugt, daß er einen Müller 200 Pf. Sterling schenkte, als etwas, das ihm weiter zu nichts mehr dienen könnte.

noch übrige Tage benutzen, und was wir verdienen, dadurch wieder zu gewinnen trachten.

Diese Geschichte trug sich nicht lange vorher zu, als der Ritter, welcher um der erstgesagten Ursache willen den Wahrsager suchte, des Letztern Hütte wirklich im Gesicht hatte. Sidrophel ward ihn gewahr, drehete das Sehrohr, und erkannte von weiten schon, daß es Hudibras wäre.

Whachum, sprach er, siehe es kommen dort Leute. Gewiß wollen sie unsere Kunst auf die Probe setzen, oder von dieser profitiren. Der eine ist der gelehrte Ritter Hudibras. Gehe und forsche sie aus, und spionire, was die Ursache ihres Erscheinens sey.

Whachum eilte ihnen entgegen, um sie mit aller Demuth zu empfangen, noch mehr aber ihre Gewerbe auszuforschen. Er hielt den Ritter, welcher von seinem mit Leder bedeckten Gerippe abstieg, dienstfertig den Steigbügel, nahm ihn den Zaum aus der Hand, und ging den geheimnißreichen Stallmeister nach, um ihn auszuforschen. Diesen wünschte er einen guten Tag, bewillkommte ihn, so höflich er konnte, und fragte nachher, von wannen sie kämen, und wohin sie zielten? Hieher, antwortete Ralph. Verloret ihr vielleicht — — Nein, wir haben nichts verloren, sprach Ralph — — Den Weg meinte ich, versetzte Whachum: Euer Herr, der Ritter — — ist verliebt, erwiederte Ralph, und leidet un-

sägliche Pein. Verliebte sind von ihrem eigenen Herzen keine Eigenthümer mehr; von ihren Augen, ihren Gewissen, ihren Lungen nicht, bis auf die Füsse herunter. — Wie viel Zeit — — Nur gar zu lange schon, gab Ralph zur Antwort; drey Jahre sind wirklich verflossen, und das vierte — — — Wie viel Zeit an der Glocke wäre, meinte ich nur, sprach Whachum. So sagt mir denn meine geringe Kunst, sprach Whachum, daß die Dame entweder ein hartes Herz, oder ein großes Vermögen — Recht; ein starkes Leibgeding ist's, das ihn so sterblich verliebt macht, versetzte Ralpho.

Mittlerweile hatte Hudibras verrichtet, was Niemand anstatt seiner verrichten konnte, und als er fertig war, ging der Wahrsager voraus in die Hütte, ihn schicksam zu empfangen; unterhielt ihn aber mit anderen Gesprächen, bis Whachum ihm auf die Spur half, der nun die Ursache ihrer Ankunft ausgeforscht, und was er erfuhr, seinem Herrn in's Ohr zu flüstern kam, welcher es so von sich ablehnte. Was, fragte er, sagte ich zuletzt, ehe diese Herrn ankamen? daß Venus mit Mars in Opposition stände, antwortete Whachum, und daß kein anderer freundlicher Stern durch milden Einfluß die schlimme Wirkung zu lindern suche. — — — Recht, sprach der Wahrsager, das war es. In der Jungfrau? — Ha! Nein, versetzte Whachum, das nicht — — — — Kömmt Saturnus in keine

Rechnung dabey? — — — Gerade um den zehnten Theil seines Kreislaufes, auf die Minute. — — Gut, erwiederte Sidrophel. — — — Mein Herr, verzeihen sie die Unhöflichkeit, womit ich ihnen begegnen muß. Ich war so eben über der Betrachtung des Gestirns, wie die Aspecten diesen Abend sich wiesen, als Ihr angekommen seyd; aber nunmehr ist es gethan.

Wenn ich ungelegen bin; so bitte mir es zu verzeihen. Ich bin zu einer Zeit gekommen, wo ich Euch an Eueren Speculationen verhindere, von denen ich mir Hülfe und Rath verspreche, und welche ich mir zu Nutze machen möchte.

Gar nicht, mein Herr, antwortete Sidrophel, das Gestirn sagte mir wirklich, daß Ihr kommen würdet. Ich erwartete Euch, und wußte Euere Angelegenheit, ehe Ihr mir es saget.

Beweiset mir das, versetzte Hudibras, so will ich Euch künftig bloß auf Euer Wort hin alles glauben, was Ihr mir sagen werdet, so unwahrscheinlich oder abgeschmackt es immer seyn mag.

Ihr seyd, mein Herr, in eine Witwe verliebt, sagte der Wahrsager; die sich aber nicht sehr viel aus Euch machet, und Euch nun drey ganze Jahre lange am Narrenseile herumgeführt hat; Ihr wollet gern wissen, ob sie zuletzt Euch dennoch werden soll oder nicht?

Das ist wahr, erwiederte Hudibras, aber wie Teufel seyd Ihr dahinter gekommen; ich

kann das nicht begreifen: Denn sicher wissen die Sternen hievon so viel, als ein Pferd; und ihre Aspecten, wenn Ihr Euch gleich die Augen ausguckꝛtet, können Euch so wenig sagen, als das Orakel des Siebes und der Scheeren; sitzt aber der Teufel mit Euch zu Rathe, so läßt sich schon was rechtes thun. Ich komme zu Euch, um mein Schicksal zu vernehmen, weil ich auf den Teufel rechne.

Herr Ritter, versetzte Sidrophel, wenn Ihr glaubet, daß ich ein Zauberer bin; so möchte ich wohl den Verdacht fassen, und fürchten, ihr wäret bloß gekommen, mich auszuspähen. Gesetzt aber, daß es wirklich so wäre, so würdet Ihr weit vom Ziele schiessen. Ihr haltet die unrechte Sau bey den Ohren: Denn, ich versichere Euch, daß ich für meinen Theil mich nur an erlaubte Kunstregeln halte, und alles auf astrologische Grundsätze baue; den Teufel lasse ich Teufel seyn, und habe weiter nichts mit ihm zu schaffen, als daß ich ihm Trotz biethe.

Es mögen Euch andere, sprach Hudibras, für das halten, wofür sie gern wollen. Ich wenigstens verstehe Euere Metonymien, und kenne die Bedeutung Euerer Wörter, wenn ihr die Sachen mit dem unrechten Nahmen belegt; ich kenne den mystischen Sinn aller Euerer Kunstwörter, die wirklich nichts anders, als magische Zeichen sind, den Teufel auf die Füsse zu bringen, und alle nur auf eines und eben dasselbe gehen; und das ist wahrhaft die Beschwörung.

Euch zu zeigen, versetzte Sidrophel, daß Ihr unserer Kunst und denen, die sie verstehen, unrecht thut, will ich, da alle Gründe an solchen, die unsere Principien läugnen, verloren sind, Euch sinnlich überführen, und hier ein Schema zeichnen, daß Euch sagen soll, was Ihr mir zu sagen vielleicht vergessen habt; auch will Euch den Puls nur durch Besichtigung des Stundenzirkels, unserer schlechtesten Manier, fühlen.

Er zeichnete jetzt Zirkel und Vierecke mit Ziffern und astralischen Charakteren, betrachtete sie nachher um sie zu verstehen, wiewohl er dieselben nur nachlässig, wie es ihm einfiel, entworfen hatte; und sehet, sprach er, dieses Schema, wie ich es an dem Himmel sah; es entdecket mir, wie ihr zu Kingston mit einem Maygötzen 9) gekämpft, und dabey wacker durchgegerbt worden seyd; auf dem Markte zu Brentford den Bären zwar überwältigt, aber von den Hunden wieder geschlagen worden seyd; es entdecket mir, wie rohe Fleischhauer daselbst Euch den Kopf zerbläuet, und als einen hirnlosen Gecken behandelt haben.

Jetzt sehe ich mit Euerer Erlaubniß, sprach Hudibras, daß Ihr kein Zauberer seyd. Diese

---

9) Ein Baum, der am 1sten Tag des May aufgerichtet wird, und um welchen die jungen Leute herumtanzen.

Geschichte ist unterschoben, 10) und nur zu dem Ende erdichtet, Betrieger wie Ihr seyd, wieder zu betriegen.

Falsch? erwiederte Sidrophel, trotzet nur immer, ich kann meine Aussage auch sonst wahr machen. Whachum, soll es Euch in's Gesicht sagen, und Euch beweisen, daß er mit auf dem Platze gewesen. Er war es, mein Herr, der den Seiltänzer daselbst machte, nachdem ich ihn durch meine Kunst in einen Franzosen verwandelte. Er, der Euch den Mantel wegfischte, und Euere Taschen räumte, euch spielte und chaldäerte 11) wie einen wahren Esel, und was er Euch abgenommen, das kann ich, wenn Ihr läugnet, vorweisen. Hier in meinem Hause ist es aufbewahrt.

In der That, sprach Hudibras, das Argument ist bündig genug; Ralph ist Zeuge. Hole geschwind einen Constabel, diese Lumpenkerl einzusperren: Denn obgleich sie beyde nur Lügner und Betrieger, Taschenspieler und Märchenträger sind, so sollen sie doch so richtige Bleywagen abgeben, als je ein Maurer gehabt. Sie machen

---

10) Unter dem Charakter des Whachum zieht der Verfasser einen Dummkopf durch, der einen zweyten Theil des Hudibras schrieb, worinn er die Historie eines französischen Seiltänzers auf dem Markte zu Brentford gab.

11) Die Chaldäer befaßten sich mit dieser Kunst. Butler erfand dieß Wort, und der Uebersetzer glaubt, es beybehalten zu dürfen.

durch ihr Selbstbekenntniß sich des Galgens schuldig, und ich will sie bey der künftigen Sitzung so zurüsten, daß die Schenkung dieses Perpendikels alle Schneiderehlen 12) einstimmig machen soll.

Ich werde Freunde genug finden, antwortete Sidrophel, die mir aushelfen. Auch habe ich meine Kunst und meinen Hals nicht deßwegen so lange daran gewagt, nicht darum dem Staate Dienste geleistet, um den Trotz eines solchen Großsprechers zu leiden.

Wie! Eines Großsprechers? versetzte Hudibras. Dieser Degen soll dir das Wort in deine lügnerische Gurgel wieder hinunterstossen. Geschwind Ralph, lasse einen Büttel kommen, diesen stygischen Sophisten zu greifen. Ich will indessen Wache halten, und Sorge tragen, daß weder er, noch Whachum entwische.

Sidrophel, der jetzt aus dem Aspecte des Ritters eine Vorbedeutung schloß, die ärger als alles war, was je der gehäßige Stern prophezeyte, glaubte, er könnte keine bessere Gelegenheit finden,

---

12) Anspielung auf das Projekt einiger Philosophen, vermittelst der Vibrationen eines Penduls, ein allgemeines Maß zu erfinden. Wenn man also z. B. in China von Jemanden eine Viertelstunde Satin und Taffet forderte, dieser genau wußte, wie viel das wäre. Ueberhaupt sollten die Leute nicht mehr bey Ehlen, Fuß und Zoll, sondern bey Stunden, Viertelstunden und Minuten messen lernen.

der Gefahr zu entgehen, als gerade die, welche sich jetzt anboth, da Hudibras allein, und er und Whachum zwey gegen einen wären. Entschlossen, sich derselben zu bedienen, erblickte er von Ungefähr eine eiserne Lanze hinter der Thür, womit schon mancher Wanst gestochen, und manches Loch in die Beine, Schultern und Lenden gebohrt worden war. Diese ergriff er, und that einen Stoß, um Hudibras zu durchstechen, während sich Whachum einer Ofengabel bemächtigte, und schwur, sein Bestes dabey zu thun. Aber der vorsichtige Ritter stand weislich auf seiner Huth, parirte den Stoß des Wahrsagers aus, stürzte heldenmäßig auf ihn zu, und warf ihn, indem er die Waffe ihm aus den Händen wand, gestreckt zu Boden. Whachum warf gleich die Ofengabel von sich, und floh niederträchtig davon. Während seiner Flucht gab ihm der Ritter noch blitzgeschwinde einen Stoß auf den Hintern, gerade an den Ort, wo nach dem Urtheile weiser Philosophen die Ehre zu Hause ist, weil ein Stoß auf diesen Theil, die Ehre stärker verletzt, als die tiefste Wunde von vorne.

So wollen es die Sternen, sprach Hudibras: Ihr Lumpenkerl seyd meine Gefangene! Wie! konnten sie das, was mit Euch bereits geschehen ist, Euch nicht eben so gut vorhersagen? Es ist am Tage, was Ihr für Betrieger seyd, nachdem Ihr in Eueren Angelegenheiten so blind seyd. Euer Leben steht nun in meiner Hand, und ich

kann es Euch um Geld oder um Schläge wieder verkaufen. Doch nein! Wer wollte seine Ehre damit besudeln, daß er zweyen Schurken, wie Ihr seyd, ihr schändliches Leben nähme oder verkaufe? Ihr sollet Pardon haben; nur was ich von Euch erbeute, die Frucht und Aerndte des Siegers, welche sein tapferes Schwert pflüget und schneidet, ist mein. Das Kriegsrecht spricht es mir zu.

Er sprach's, und eilte, Sidrophel zu durchsuchen. Erst griff er in seine Hosentaschen, und fand da eine Uhr sammt goldenen Ringen und Edelsteinen, die man bey ihm ließ, damit er die Sternen befragen, und das Nöthige entdecken möchte. Auch fand er ein Täfelchen von Kupfer, worauf ein Calender, und ein anderes Spielwerk eines Brooker's, Lilly, und Sarah Jimmers gestochen war; auch leere Blechchen, um astrologische Figuren darauf zu zeichnen, und damit allerley Diebe zu entdecken. Ferner eine Monds - Sonnenuhr und Steine, die richtig in den Planetenstunden gestochen, und von so besonderer Kraft waren, die Leute in dem Handel und in den Prozessen glücklich zu machen; sie vor Gift und Dolchen zu bewahren, und ihre Liebeshändel zu krönen. Whachum hingegen hatte weder Uhr noch Edelsteine, und es lohnte der Mühe nicht, ihn zu plündern; daher ihm der Sieger alles großmüthig überließ,

damit er wenigstens etwas hätte, sich den Steiß curiren zu lassen.

Sidrophel war von tückischen Ränken so voll, wie die politischen Rotamänner, dachte daher gleich auf Stückchen, den Ueberwinder unversehens zu überlisten, und sich zu stellen, als ob er froh wäre, seinen Sieg fahren zu lassen, und sich flüchten wollte, ehe noch der weltliche Fürst der Finsterniß käme, sich seiner Person zu bemächtigen. Gleichwie ein hitzig verfolgter, und durch einen Caninchenpark gejagter Fuchs, seinen Credit zu retten, sich besann, und endlich selbst unter andere Brüder, die todt an einem Baum hingen, sich mit aufhenkte, indeß die Hunde unten durchliefen, und er dem Tode, durch Nachäffung desselben entwischte; doch nicht aus List, sondern wie gelehrte Philosophen behaupten, weil gewisse Atomen in sein Gehirn stießen; eben so sann Sidrophel auf tausenderley, und fiel endlich auf sein gewohntes Handwerk zurück, indem er sich stellte, als ob er todt wäre. Bald streckte er den rechten, bald den linken Fuß aus; dann sprach er mit einem unterdrückten Seufzer, der ihn zu ersticken schien. Wo bin ich? Lebendig oder todt? Oder durch welchen Weg habe ich einen so unermeßlichen Raum in so kurzer Zeit zurückgelegt? Diesen Augenblick glaubte ich in dem Monde zu seyn, und daß ein Ungeheuer mit einem gräßlicheren Knebelbarte, als die Schnautze eines Schwei-

zers, mich durch und durch gestossen; Whachum mir an der Seite getödtet, nachher beyden die Hosen durchsucht, und rein ausgeplündert hätte. Schaut, schaut, hier ist der Unmensch, nun sehe ich ihn, und fühle den Ort, wo ich durchstochen bin, und hier liegt Whachum mäusetodt in seinem Blute. Ach! Ach! Mit diesem holte er einen tiefen Seufzer, und fiel wieder in Ohnmacht; schloß beyde Augen zu, und spielte mit Zurückhaltung des Athems recht vortrefflich die Rolle des Todten, so zwar, daß Hudibras, der dem ganzen Spiele zusah, wirklich glaubte, sein Gegner sey todt wie ein Häring. Jetzt hielt er für sicherer, Ralphens Zurückkunft nicht abzuwarten, sondern ihn in der Klemme zu lassen. Ich will ihm lehren, sich künftig besser in Acht zu nehmen, oder er mag fortfahren, mich aufzubringen, wenn er das Herz hat. Er soll wenigstens seine Hand zur Besichtigung vor zwölf Wahrsagern 13) aufheben, die durch die Geschicklichkeit in der Palmistrie sein Schicksal bald erkennen, und es ihm, wenn es gut geht, sogleich vorlesen, oder ihn deßwegen auf die nächste Quartalsitzung verwiesen werden; es müßte denn seyn, daß sein Licht und seine Gaben bey diesem Vorfalle sich mehr aus-

13) Butler versteht die 12 Geschwornen, welche die Anklage untersuchen. Wenn dieselbe abgelesen wird, muß der Beklagte die Hand in die Höhe halten.

zeichneten, als bisher. Denn wenn er jetzt mit dem Stäupen davon kömmt, so ist es mehr als er hoffen kann, und das wird mein Gewissen von der übernommenen Verbindlichkeit, nach seiner eigenen Erklärung frey machen. Ich will ihn jetzt gerichtlich, und durch Gewalt nöthigen, meiner Ehre Genugthuung, und den Brüdern Recht wiederfahren zu lassen, nachdem gelindere Mittel nichts fruchten. Als er dieß beschlossen hatte, lief er geschwind nach seinem Gaule, und versuchte mit einer ungewöhnlichen Thätigkeit, sich auf das gravitätische Thier hinauf zu schwingen; es gerieth ihm; er gab jetzt dem Gaule den Sporn, um vom Feinde und Ralphen los zu werden; ließ Furcht, Gefahr und Feinde zurück, und klatschte mit der Geißel wenigstens drey Strecken weit in einem fort.

Siebenter Gesang.

Unstreitig ist kein Liebhaber im Stande, dem widerstrebenden Gegenstand seiner Liebe so zuzusetzen, wie jener, der seinen Bogen mit zwey Saiten bespannt hat, und in die Person und das Geld zugleich verliebt ist. Ein solcher hat Muth und Entschlossenheit. Er gibt es nimmer auf; seine Liebesflammen und Entzückungen werden stets verdoppelt, und er erhängt sich und ersäuft sich mit halber Mühe, während andere, welche thörichter Weise, durch eine einfältige Betreibung der Sache in ihrem Gewerbe unglücklich werden, und mit dem Liebesschiffe wider den Strom steuern. Einige unterschieben sich ihre Maitressen aus dem Gestirne, und wenn die Schönen sich spröder und abgeneigter zeigen, als Luna gegen den Caligula 1),

1) Suetonius sagt: Noctibus quidem, plenam fulgentemque lunam assidue in amplexus atque concubitum invitasse.

so schreyen und klagen sie über die schlimmen Dienste der Sterne, die ihr Gewerbe vereiteln, da sie sich doch im Wege stehen, indem sie sich denen anvertrauen, die sie ihrer Gebietherinn zu Verwandten geben, und immer verliebter werden, je spröder und unerbittlicher die Schöne sich zeiget: Denn welcher Liebhaber war je so thöricht, daß er eine sanfte und willfährige Braut durch Aufopferung seines Lebens zu gewinnen sich bestrebte? Oder welcher sprang je für eine gutmüthige Schöne ins Wasser. Wer schied am Stricke aus dieser Welt, oder wer stürzte sich durch das Fenster eines schwindelhohen Zimmers mit dem Kopfe hinunter ins Elysium? Für eine Spröde und Bösartige verbrennt sich hingegen die verliebte Mücke gern.

Da dieses eine so gewöhnliche Sache in der Welt ist, konnte sie dem Ritter nicht verborgen seyn, der deßwegen auch die klügere Partey ergriff, und sich entschloß, sein äußerstes zu thun, um nichts unversucht zu lassen, was sein Gewerbe befördern könnte; wie der Leser zu seiner Zeit und am gehörigen Orte finden wird.

Kaum war das blutige Gefecht mit allen Umständen zwischen dem Wahrsager und dem Ritter vorüber, als Hudibras schon wieder auf die Liebe verfiel; seine gewöhnliche Grille, so oft er einen Feind schlug, und wozu er sich keines andern Liebestrankes bediente, als dessen, der aus

alten heroischen Maschinen 2) destillirt wird. Er hielt seinen dießmahl erfochtenen Sieg und Triumph für all zu glorreich, als daß er mit einem schlechten Constabel oder Büttel sich abgeben oder der Dame Justiz nachlaufen sollte, die seinen Handel vielleicht den Ordalien 3) unterwerfen würde, bey denen man nicht anders als durch Berührung eines glühenden Eisens mit bloßen Händen davon kömmt; und wenn man den Psalm nicht lesen kann, ihn singen muß, welches noch schlimmer ist. Weil Hudibras es für unwürdig hielt sich einem Streiche auszusetzen, den der Teufel ihm spielen könnte, so beschloß er Ralphen zum Bürgen zurück zu lassen, der an seiner Stelle ins Gefängniß wandern, und alles Unglück, das etwa vorfallen möchte, mit seiner Haut bezahlen sollte. Denn jetzt glaubte er es wäre die beste Gelegenheit, die Dame zu besuchen, um ihr die Nachricht von seiner letzten Expedition, und dem Siege über den stolzen Wahrsager zu überbringen, wobey er die Art des Kampfes erzählen, und die Beute vorweisen

---

2) Gerüste von Holz, ein Faß auf die Neige zu setzen. Die alten Ritter dienten Hudibras zum Muster, und wie sie bloß durch ihre Tapferkeit sich berechtigt hielten, vornehme Damen zu lieben, und ihre Gegengunst zu erwarten, so that es auch Hudibras.

3) Wem sind diese die Menschheit entehrenden Proben des Mittelalters unbekannt?

wollte, die er machte. Er hatte auf seine blutige Geißelung, auf die Zahl und das Gewicht der Streiche nicht vergessen, und wußte sie so groß vorzustellen als er nur konnte, in der Hoffnung, daß dieses alles eine gute Wirkung thun, und ihr den Glauben, daß er sein Versprechen erfüllte, abnöthigen würde; besonders, wenn er, wie er fest entschlossen war, kühn darauf schwüre und keinen Anstand nähme, seine Seele deßwegen zu verpfänden. Er wollte inzwischen sein Gewissen ehe zu Tode foltern als den Rücken selbst vorweisen, ob er gleich darauf drang, daß die Dame, vermöge der von ihm erfüllten Bedingung, in Hinsicht der Geißelung, und alles übrigen, was sie sonst heischen könnte, ihm nunmehr ihre Güter, ihr Vieh, ihre Gewogenheit und Person zur Umarmung ausliefern sollte. Haben doch, so dachte er, alle alten Ritter sammt und sonders das Herz ihrer Schönen durch Kämpfe gewonnen und ungeheure Riesen in Stückchen zerhackt, um sich zu empfehlen. Die Damen gaben aber auch eher nicht nach, bis ihre Liebhaber halb umgebracht waren. Nachdem die Ritter so weich abgeprügelt waren, daß sie keinen Kampf mehr bestehen konnten, fing erst das Herz ihrer Schönen, besiegt von den Streichen, die sie erlitten, mürbe zu werden und gar zu schmelzen an. So verwundeten Spaniens Helden Ochsen und weibliche Seelen mit ihren Lanzen zugleich, und die edelste Dame wird immer die Beute desje-

nigen, der die meisten Kühe zu Witwen macht. 4) Was habe ich nicht alles zu erwarten, sprach Hudibras zu sich selbst, nachdem ich einen Büffel schlug. Mittlerweile befand sich der Stallmeister auf dem Wege, um des Ritters Befehle zu vollziehen, welcher ihn abschickte, um einen starken Trupp Büttel, Constabeln und Soldaten kommen zu lassen, die den Tausendkünstler für einen an seinen Ficken — — nicht — — — begangenen Raub in Verhaft nehmen sollten. Hudibras hatte sich dieses Raubes selbst schuldig gemacht, indem er seinen Feind unlängst plünderte und dessen Taschen und Ficken von Uhren und allerley Geräthe säuberte, welches Sidrophel per fas et nefas an sich brachte und zu Instrumenten umschaffte, die zu seiner Profession taugten. Wenn nun einer des anderen Diebereyen vor Gericht entdeckt hätte, so wäre für beyde so viel herausgekommen, daß weder des einen noch des anderen Ehrlichkeit strickfest geblieben seyn würde. Ralph, dem dieß durch den Kopf gieng, hielt es für all zu gefährlich, sich in's Spiel zu mischen, und glaubte weit klüger zu handeln, wenn er den Nacken aus der Schlinge zöge, und sie für den Ritter zurückließe. Er stellte sich vor, was für einen schlimmen, und unbilligen Streich derselbe ihn erst heute noch spielen

4) Anspielung auf die spanischen Stiergefechte.

wollte, da er ihm zumuthete, seine eigene Haut zergeißeln zu lassen; eine Operation, deren kein unvernünftiges Thier (die, welche man reitet ausgenommen) sich ohne die größte Widersetzlichkeit unterzöge; und faßte daher um die gleiche Stunde, als der Ritter ihm, der erstgesagten Ursachen Willen, dem Grimme der Justiz und unbestochener Richter überlassen wollte, den Entschluß, ihn aufzugeben und mit gleicher Münze zu bezahlen. Er wollte zur Dame gehen, um ihr zu erzählen, was Hudibras that, und welch eine Wendung er der Sache habe geben wollen; was seine Absicht gewesen sey, als er zur Sidrophel ging und dort Händel suchte. Wie er sich fest vorgenommen habe, sie durch Eidschwüre zur Heirath zu bewegen; seine inneren Ohren 5) zu verpfänden, damit sie ihn nur zum Gatten wähle; und wie er bereit sey, selbst den Teufel zu bestechen, daß er Brautführer seyn möchte. Sie handelten beyde als ächte Vorbilder ihrer Parteyheiligen, welche bey jedem glücklichen Kampfe, so sie gemeinschaftlich führten, sich immer alle erdenkliche Mühe gaben, daß ein Brudorheiliger den andern über das Seil werfen möge.

Ehe aber der Ritter seine Rolle spielen konnte, hatte der Stallmeister schon einen Vorsprung

---

5) Das Gewissen.

und konnte der Dame gemächlich alle die Streiche erzählen, die sein Ritter beging. Er endigte eben seine Erzählung, als Hudibras unten im Hofe vom Pferde stieg.

Hier band er seinen Gaul an eine Pfoste, und brachte Bart und Ritterband in Ordnung, um desto schmucker erscheinen zu können. Als er dieß that, ging er gerade der Thür zu; die Dame, welche ihn schon erblickt hatte, und Ralphen geschwinde auf die Seite schaffte, kam ihm entgegen. Es wurden zuerst eine Menge Kratzfüße und unterthänigste Complimente abgestattet; und nachdem jetzt alle gehörigen Ceremonien vorüber waren, strich Hudibras den Bart und sprach so: Madame, ich komme meiner Schuldigkeit gemäß, den Schatten Ihrer Schuhriemen zu küssen, und ihnen eine Nachricht zu bringen, die, wie ich hoffe, Ihre Ohren nicht wenig kitzeln wird. Die Sache ist geschehen. Die Sonne möge mich nicht bescheinen, wenn es nicht wahr ist! —— Ich bitte jetzt demüthig, daß Sie mir ihre Hand geben und das Ihrige so thun möchten, wie ich das meinige mit empfindlichen Schmerzen that. Hier zog er den Höcker in die Höhe, als thäten ihm die Schultern von den Streichen noch wehe. Die Dame stellte sich, als ob sie nicht merkte, was er haben wollte, ob sie gleich, bevor er noch den Mund aufthat, von allem genugsam unterrichtet war; sie bath, er möchte sich deutlicher fassen. — — — Mada-

me, sprach er, ich komme, Ihnen zu berichten, wie viel ich aus Liebe für Sie litt, und daß ich, um ihre Liebe zu gewinnen, als Ihr Ordensmann, meiner ohnehin zerfetzten Haut nicht schonte, in der Hoffnung, daß ich durch diese verdienstliche Kasteyung jetzt Dero Gunst und Gewogenheit erwarten könne.

Ich erinnere mich, versetzte die Dame, daß ich Euch einst aus dem bezauberten Blockhause befreyet habe, und daß Ihr verspracht, für diese Gunst Eueren Rücken in die Cur zu nehmen, und schwuret, diesen mir zu Dank und Gefallen so schwer zu beladen, das es sich bey einen Scrupel zeige, wie viel er tragen könne. Ob Ihr nun dieß gethan habt oder nicht, möget Ihr besser wissen als ich; das aber muß ich frey gestehen; daß, wenn es wirklich geschehen ist, Ihr ein ehrlicherer Mann seyd als ich vermuthen konnte.

Wenn Ihr, sprach Hudibras, mir nicht trauet, und in meine Ehrlichkeit einen Zweifel setzt, so kann ich diese nicht anders als durch Schwüre beweisen. Ich schwöre also bey meiner Seele, daß ich es that; und wer seine Seele verpfändet, der, dünkt mich, kann wohl keine bessere Versicherung von sich geben. Recht, sagte die Dame, aber es gibt Leute, die von der Seele behaupten, daß sie gegen Arrest und Gefängnisse gesichert sey, und weder in einen Rechtsstreit verwickelt, noch mit Strafe und Schmach

belegt werden könne, und daß es bey uns unerlaubt und gesetzwidrig sey, sie vor ein fremdes Gericht in der andern Welt zu laden. Daher auch nur sehr wenige sich um die Schulden bekümmern, womit sie ihre Seele verhaften, und zwischen der Welt, Himmel und Hölle einen so geringen Unterschied machen, daß sie, ohne die geringste Besorgniß, diese oder jene zu beleidigen, mit allen Handel treiben, und eben so abgeneigt sind, die Welt für Himmel und Hölle, als diese für jene aufzugeben. Und wenn sie ihre Seele verpfänden und sich zum Teufel schwören, so sind sie bloß auf Parole entlassene Kriegsgefangene.

Daß sie aber hier und dort verantwortlich sind, ist in der Vernunft gegründet, antwortete Hudibras. Denn da die göttlichen und menschlichen Mächte in solcher Verbindung miteinander stehen, daß das, was wir hier verordnen, aller Orten befolgt werden müsse; da Todesstrafen in Geldbussen und Verstümmlungen der Ohren verwandelt werden können; so folgt daraus, daß nichts so verpflichtet, als die verpfändete Seele. Eidschwüre sind die einzigen Probiersteine und Wagschalen von Recht und Unrecht, von Wahrheit und Lügen; und es gibt kein anderes Mittel die Zweifel welche in Rechtshändeln und überhaupt bey gerichtlichen Fällen vorkommen, daran zu streichen und abzuwägen.

Nun was ist es denn, sprach die Dame, das Ihr beschwören wollt. Ich kann doch nichts glauben, bevor ich von einer Sache gehört habe, und alle Erzählungen sind baarer Unsinn, und weder wahr noch falsch, so lange man sie nicht versteht.

Nachdem ich, versetzte der Ritter, den festen Entschluß faßte, Eueren Befehlen nachzuleben, und Euerer schönen Augen wegen, meine Schulaufgabe zu machen, verfügte ich mich, um das sicherste zu spielen, an den Ort selbst: da aber die Burg bezaubert ist, und von bösen Geistern besucht wird, wie Ihr selbst wisset, indem Ihr mich und meinen Stallmeister wirklich für solche angesehen habt, so hatte ich kaum die Waffen bey Seite gelegt und angefangen, mich auszuziehen, als ich ein fürchterliches Gepolter und eine stentorische Stimme hörte 6), die von Ferne her brüllte: „Hurtig! Entkleide „dich! Ich halte die höllische Geißel bereit, die „dir dein Fell von den Ribben trennen und dich

---

6) Stentor war ein Anführer des griechischen Heeres von Troja. Er hatte nach Homer eine starke Stimme, daß man, wenn er sprach, glaubte, es redeten fünfzig andere Menschen zugleich. Derley viel lärmende Stentor's gibt es leider genug, besonders solche, die Schriftsteller wie Handwerker oder Schulknaben behandeln möchten und nicht einsehen wollen, wie derb unwissend sie in jedem Fache des Wissens sind, und welch ein erbärmliche Figur sie spielen.

„deines Zauderns wegen entsündigen soll. Du „hast deinen Eid gebrochen und nicht gehalten, „wozu du dich so heilig verpflichtet hattest; hast „ungeachtet des herrlichen Preises, der vor dir „lag, deines Renegatenrückens geschont, welchen „jetzt zur Strafe und zur gerechten Rache das „Schicksal mir zu schieden geboth, wofern du „nicht ungesäumt zur Operation selbst schreitest: „Eine Zeit ist, eine Zeit war.“ — Hier schwieg die Stimme. Ich gestehe, daß ich über den Vorfall zwar erschrack; aber mein Entsetzen war doch so groß nicht; die Furcht man möchte mich an der Operation hindern, oder mir damit zuvor kommen, war noch viel größer; daher ich geschwinde nach der Geißel griff, und mir den Rücken wacker durchstrich, mit dem festen Entschlusse, des Fleisches und Blutes nicht zu schonen, um zu zeigen, daß ich ein Mann von Ehre und Parole wäre. Nach langer Zeit ging ich ermüdet einen Waffenstillstand ein, um Athem und Kräfte zu rekrutiren, fühlte aber inzwischen immerfort neue und so anzügliche Streiche, als kein durchgepeitschter Dieb je gefühlt hat. Um auf meiner Huth zu seyn, sah ich mich um, und erblickte den höllischen Tausendkünstler sammt seinem Handlanger, dem Unterzauberer mit Geißeln, wie Furien bewaffnet, die meinem äußeren Menschen bestürmten. Hurtig hob ich mein Seitengewehr vom Boden auf, und gab ihrer höllischen Wuth eine Pause; rief drey

Mahl Eueren Nahmen aus, und fiel herzhaft Sidrophe ln an, der sich jetzt in einen Bär verwandelte und anfing schrecklich zu lärmen und zu brummen. Ich rannte mit Grimm auf ihn los, um ihm den Degen in den Rachen zu stossen; allein er ward zur Gans, in welcher Gestalt er plötzlich in einem Teiche unter das Wasser tauchte, um sich verbergen zu können. Ich suchte ihm, aber vergebens, und sobald ich merkte, daß er entwischt wäre, rüstete ich mich mit aller Hitze und Eile, um mit dem Unterzauberer anzubinden. Um jedoch meine tapfere Klinge mit schwachen und schändlichem Blute nicht zu besudeln, schnitt ich mir lieber einen knotichten Stock von dem Zaune, mit dem ich ihn so lange abtrocknete, bis eine rauhe und klägliche Stimme aus ihm erschallte: Gnade, ach Gnade, mein Herr! Ich leide gar zu sehr, fuhr er fort: ich bin von einem Zauberer mißhandelt, so wie Ihr es vorhin waret: aber zu einer weit schlimmern Grille verhext; verhext bey Nacht manches Mahl alte Häuser zu durchpoltern, um Diebereyen und Liebeshändeln Vorschub zu thun, und hundert Zauberkünste durch Mischung aller Apothekerwaaren in Speisen und Getränke nachzuäffen; Ferkeln und Gänse mit zerstossenem Glase zu tödten, und es für Zauberey auszugeben, oder mit indianischen Bohnenhülsen sie finnig zu machen, und nachher mit Rauchwerk von spanischen Pfeffer zu ersticken;

Metzenjäger und ihre Dirnen durch Schlafäpfel von Wollust träumen zu machen, hermetische Köpfe mit Manicon zu narren, und glauben zu machen, daß Kunstverständige ihnen Berge von potosischem Silber 7) erzeugen können; indeß sie wahnsinniger als die alten Dummköpfe hier wirkliche Schätze für einen Kohlhaufen ansehen; gezeichnete Kräuter 8) zu suchen, und für Universalarzneyen anzupreisen; durch auf dem Glase geklebte Figuren die Leute auf den Köpfen gehen zu machen, und durch geschliffene Gläser ein Geldstück in tausende zu vervielfältigen; Narren ins Garn zu locken, denen es von der Natur nach Hexerey jückt. Ich muß in beständiger Furcht vor halsbrechenden Zufällen oder dem Verluste meiner Ohren leben, da doch schon mancher weit geringere Verbrecher gepeitscht wurde, und Hanf auf hölzernen Amboßen schlug, welchen andere nachher für Halskrausen trugen und einen Spatziergang thaten.

Diese harte Behandlung erregte in mir gegen den armen Teufel Mitleiden, und ich glaub-

---

7) In den Bergwerken der peruanischen Stadt Potosi wird das feinste Silber erbeutet.

8) Kräuter, die nach ihrer Figur, Farbe rc. eine Aehnlichkeit mit diesem oder jenen Theile des Leibes, einer Krankheit u. s. w. haben, und die man deßwegen diesem Theile applicirt, um ihn zu heilen, oder diese oder jene Krankheit zu vertreiben.

te, es wäre für eine Memme, wie er war, zu viel Ehre, daß ich ihn abprügeln sollte: denn Ritter müssen sich nie Stössen und Hieben aussetzen, die sie von schlechten und ungleichen Feinden bekommen können. Wenn sie zu Boden werfen, oder in Stücke zerhauen, so thun sie dieß stets mit Anstand und Würde, selbst ihre Pferde schlagen sie nur dann, wenn sie stolpern oder fallen.

Ich schonte also seiner Haut und zwang ihn dafür, mir manche Frage über den Zauberer zu beantworten. Dieser, so sprach er, behalf sich erst viele Jahre mit einer Art Trödeley in Liebessachen, und ward zu allen Intriguen schwacher bloß spekulativer Wollust, zur Erzeugung ausschweifender Gedanken und Träume von denen gebraucht, die der Teufel zu bedienen nicht würdigte, weil es Sachen sind, die der Letztere für zu schlecht achtet, als daß er sich damit abgeben möchte. Nachden er aber geschickter wurde, und allerley fremde Wörter radebrechen und quacksalbern, prahlen und schreyen gelernt hatte, glaubte er zu jeder geheimnißreichen Unternehmung, die je von seinen Kunstverwandten ausgeführt wurde, die trefflichsten Talente zu besitzen, und ließ sich seine Mühe dreyfach bezahlen; denn ein wahrsagender Kuppler bekömmt zehn Mahl mehr als ein Metzenwirth, der sein Handwerk gerade zu treibt. Weil aber Kobolde, des Satans Rauhknechte, nicht leicht zu haben

sind; (die am besten dienen, werden in der Hölle zu den härtesten Arbeiten verwendet) so mußte unser verdienstvolle Mann seine Lehrjahre doppelt und noch länger aushalten, ehe er einen Freybrief nur für die Anwartschaft erlangen konnte. Und da die Seele eines Zauberers, wie einige schreiben, selbst ein spiritus familiaris wird, wenn sie vom Leibe getrennt ist, und nachher in dieser Eigenschaft einen andern bedient, so suchte Sidrophel einen solchen überall auf, und fand ihn zuletzt in Lancashire; der ihn aufnahm und so lange behielt, bis er (Sidrophels Meister) gehenkt wurde. Von dieser Zeit an spielte er tausenderley Streiche und durch Gaukeleyen allen nur erdenklichen Betrug. Er verwandelte sich in die scheußlichsten Gestalten von Wölfen, Bären, Meerkatzen und Affen, wechselte diese zuweilen mit Hexengestalten und Pharao's Wahrsagern mit ihren Stäben. Auch hatte er alle, mit welchen er zu thun bekam, in gleiche Ungeheuer verwandelt, wovon ich leider! selbst ein lebendiges Beyspiel bin, nachdem mich Sidrophel in ein Vieh gottloser Weise verwandelte; mich mit Bohnen und Erbsen fütterte, die er in garstige Tröge warf, und durch seine Kunst in verzuckertes Naschwerk verzauberte, damit ich lüstern darnach werde und die kandirten Leckerbißchen eines nach dem andern mit Furcht und Schande aufschnable. Auch — — Er wollte in der Erzählung fortfahren, als ihn die Dame

unterbrach und sagte, daß es nun Zeit wäre, sie anzuhören.

Wenn von allen diesen, sprach sie, auch nur die Hälfte wahr ist — — (es ist bey meiner Seele alles wahr, versetzte der Ritter) wie kömmt es denn; fuhr sie fort, daß dieser Sidrophel, der auf einem Besenstiele, dem gewöhnlichen Reitpferde lappländischer Hexen, Euch aufzusuchen, auf der Post, und wie ich sicher glaube, in weniger als einer Stunde hieher kam, sich so in die unterste Hölle verdammt, daß er mir von allem, was Ihr hier saget und schwöret, gerade das Gegentheil erzählte, und hoch betheuerte, Ihr wäret zu dem Ende zu ihm gekommen, um zu vernehmen, ob Ihr mich zur Frau haben würdet oder nicht? Ihr hättet ihn und seine Kobolde miethen wollen, daß sie Euere Kuppler und Unterhändler würden und den Teufel auf Euere Seite brächten, um die Braut wie einst Pluto die Proserpina zu rauben. Da sich Sidrophel aber weigerte, zu einer so schändlichen und niederträchtigen Unternehmung die Hand zu biethen, hättet Ihr wie ein böser Bube mit Trotzen und Pochen vom Leder gezogen, ihn niederträchtiger Weise, ehe er sich zur Gegenwehre bereiten konnte, überfallen, und ihn mit vielen Beulen und tödtlichen Wunden für todt auf der Erde liegen lassen. Auch schwur er, Ihr hättet bey ihm eingebrochen, ihm seine talismanische Laus und alle seine neuerfundenen

alten Kunstinstrumente geraubt; er konnte genau sagen, wo er sie gekauft, und was er dafür bezahlt hätte. Ihr hättet ihm seinen Floh — — — seine Wanze gestohlen, durch die er sich Ruhe verschaffte, und welche alle von den geschicktesten Meistern genau in der gehörigen Minute verfertigt worden wären, und daß ihn, seitdem er solche verloren, dieses Ungezieser, wie er beweisen könnte, beynahe aufgefressen hätte. Ein Diebstahl, der sich in allem auf einige hundert belaufen möchte, weswegen er sich eine hinlängliche Vollmacht hätte geben lassen, um die irrenden Buben zu ergreifen. Er dachte keine andere Bürgschaft anzunehmen als die Bürgschaft des Diebskarren oder eines Roßschweifes, und zweifelte gar nicht, es dahin zu bringen, daß diese Schelmen Uhren-Perpendickel abgeben sollten, die nach der Lehre heutiger Kunstverständigen, eine Neigung zum Hangen 10) nach allen Seiten haben. Ferner schwur er, es wäre Wahrheit, daß er, noch ehe er sich auf den Weg machte, eine astrologische Figur gezeichnet hätte, ob Ihr Euch nach Rye oder nach Dover geflüchtet, und vermittelst dieser Figur gefunden, daß Ihr, um mich und Euch selbst zu betriegen, den Weg hieher genommen hättet, wo er Euch also auf-

10) Nicht lange vor der Wiedereinsetzung des Königs wurden die Uhren mit zirkelnden Perpendikeln erfunden.

suchen, und nicht eher nachlassen würde, bis er Euch fände. Er betheuerte, daß ihm Alles haarklein bekannt sey, was ihm vor und nachher begegnete; auch weiß er von dem heftigen Disput, den Ihr vor Euerer Ankunft mit Ralphen über einen kitzlichen Gewissensfall gehabt, wobey jeder in seinem Sinne völlig versichert war, bis Ralph vermittelst seines Lichtes und der empfangenen Gnade, alle Zweifelsknoten aufgelößt und Euch bewiesen, daß Ihr die Freyheit habt zu schwören, und zu thun, was die Gottlosen thun. Für diesen Euch durch Ralphs Licht und Gaben erwiesenen Dienst, hättet Ihr ihn (Ralphen) zur Dankbarkeit nöthigen wollen, daß er anstatt des Eurigen seinen Rücken zum Geisseln herleihe; er sey aber auf seiner Hut gestanden und habe Euch so überpoltert und überpocht, daß die Sache bis jetzt weder von Euch noch Ralphen bewerkstelligt wurde.

Während die Dame so redete, kehrte der Ritter das Weisse der Augen auswärts, wie die innerlich Erleuchteten zu thun pflegen, wenn sie ihre optischen Kräfte auf das innere Licht richten. Er wunderte sich sehr, wie sie wissen könnte, was er gethan, und was er zur Absicht gehabt hätte; hob seine Hand empor, als stände er vor Gericht, und nach einem gräßlichen, aus Furcht vor Sidrophel gegen die Thür geworfenen Blicke, sprach er so:

Madame! wenn eine Sylbe von alle dem wahr ist, was dieser Zauberer Euch sagte, oder auch nur ein einziger Umstand von diesem aprocryphischen Roman nicht ganz und gar erlogen ist, so möge sich die Erde aufthun und das Gefäße meines Leibes, das ganz Euer eigen ist, verschlingen! Der Himmel möge einfallen und diese Reliquien Eueres getreuesten Liebhabers zerschmettern! — — — Ich danke recht sehr, versetzte die Dame; Ihr sorgt klüglich für Euch und mich, und zeiget, daß Euer presbyterianische Witz mit dem der Jesuiten vollkommen übereinkomme. Das ist ein recht kurzes und hübsches Mittel, die Welt, den Teufel, Himmel und Hölle Euch selbst und andere, die Ihr für einfältig genug haltet, zu betriegen. — Wie, sprach er, ist dieses noch nicht genug, so sperre die Hölle ihren Rachen auf und — — Holla! Herr Ritter, erwiederte sie: der Streich geht nicht zwey Mahl an. Ich weiß, wie weit ich Eueren Schwüren, die Ihr so leicht aus dem Ermel schüttet, trauen darf; es gibt aber ein weit besseres Mittel, das aufzuklären, was Ihr durch Schwören und Fluchen zu erhärten suchet. Denn wenn Ihr Euer Versprechen erfüllet habt, so sind gewiß die Geisselhiebe, die Ihr Euch auf den Rücken applicirt habt, noch sichtbar genug; sie werden allen Zweifel am besten auflösen. Zeiget mir die Striemen, so will ich, sollten sie auch nur Prügel von dem Wahrsager seyn, es

gelten lassen, und annehmen, als ob Euer eigenes natürliches Selbst sie geschlagen hätte; wohl verstanden, daß zwölf alte geschworne Matronen den Augenschein davon nehmen, und die Sache beurtheilen sollen. Da sie Bäuche 11) besichtigen und beurtheilen, so sind sie auch im Stande Rücken zu besichtigen und Urtheil darüber zu sprechen.

Madame! sprach er, Euere Liebe ist Millionen werth. Der Willen, Eueren Befehlen nachzukommen, ist wohl da; alleiu ich kann das nicht ins Werk setzen, weil es über meine Gewalt ist. Uebrigens danke ich für die Ausübung dessen, so Ihr mir zumuthet; ich betrachte es, als ob es schon wirklich geschehen wäre. Ihr wisset, daß ich mich in Acht nehmen muß, meine Wunden der freyen Luft auszusetzen. Wunden an Männern, die lauter Herz sind, sind gefährlich, sie mögen an was immer für einen Theil des Körpers sich befinden.

Nach einigen Debätten zwischen der Dame und Hudibras wurde es mittlerweile dunkel und spät, und man hörte auf ein Mahl am Vorhofe

11) Eine Weibsperson wird in England, ehe man sie exequirt, von 12 geschwornen Frauen examinirt, die sagen müssen, ob sie schwanger sey oder nicht.

klopfen. 12) Die Streiche verdoppelten sich und das Gepoche ward immer lauter und lauter. Hudibras, den sein inneres Licht, oder seine noch prophetischere Furcht eingab, es wäre der Zauberer, welcher ihn aufzusuchen und unversehens zu überfallen hergekommen seyn müßte, glaubte jeden Streich auf seiner Haut zu fühlen, und ward so blaß als Asche oder ein weisses Bettuch. Der Grund dieses Schreckens ist sehr schwer anzugeben, weil mancher oft zittert und erblaßt weil er zu wenig oder zu viel Muth hat. Sein Herz pochte, als ob sich eine Oeffnung durch die Seite brechen wollte; und zwar aus Ungeduld, wie er betheuerte, den Feind zu erwarten, und voll Muth, mit ihm handgemein zu werden. Er wendete alle Kräfte an, eine Ritze zu finden, durch die er hinauskriechen könnte. Die Dame schloß aus dem Zittern und Beben des Ritters auf seine Angst, und rief ihm zu: Herz gefaßt, Herr Ritter! Ich verspreche, daß ich an einen Fremden keine Art von Gastfreundschaft brechen will. Euch vor Gefahr zu sichern, will ich selbst Schildwache hier stehen, und diesen Paß gegen Sidrophel vertheidigen. Ihr wisset, daß es einem Frauenzimmer selten mißlingt, auch den

---

12) Dieses Klopfen geschah durch die Bedienten der Dame, die in Teufel verkleidet, Hudibras in Schrecken setzten. Schade, daß der Verfasser dieß nicht vorbereitete.

Beherztesten zu schrecken, und daß wir bey dem hitzigsten Angriffe nie den Rücken kehren.

Auf dieß ward der Ritter beherzt, wie Ironside oder Hardiknut. 13) Seine Tapferkeit erschien wieder, und er schrie laut, daß er einen Ausfall thun wollte. Aber die Dame bath ihn, mit seiner Herzhaftigkeit lieber aus dem Wege zu gehen, und zum Hinterhalte sich verschanzt unter den Tisch, oder hinter die Thür zu verbergen, damit, wenn der Feind eindringen sollte, er ihr zu Hülfe kommen möchte.

Mittlerweile ward jetzt mit eben der Hitze an die Thür gepocht, als vorhin an das Hofthor worüber der unbefestigte Ritter wieder in seine erste Furcht zurück fiel. Er hielt es für eine unsinnige Vermessenheit, zu warten, bis der Feind mit Gewalt eingebrochen seyn würde, und für das Beßte, sich irgendwo zu postiren, von wo aus er der Dame im Nothfalle Hülfe leisten könnte. Jetzt forderte es die Pflicht nicht zu disputiren, sondern bloß ihrem Befehle zu gehorchen. Kaum hätte er dieß beschlossen, so eilte er schon mit tapferen Schritten davon, und weil es im Dunkeln und ohne Wegweiser geschah; so fiel er über alles, was ihm aufstieß weg, bis endlich die Furcht, welche oft größere Thaten verrichtet, als der unerschrockenste Heldenmuth,

---

13) Zwey berühmte altenglische tapfere Könige.

ihn zu einem Posten brachte, wo er Stand halten und dem Feinde ins Gesicht sehen konnte. In diesem Posten versperrte und verschanzte er sich, so gut es nähmlich unter einem Tische nur angehen wollte, wo er im Hinterhalte lag und die Ankunft des Feindes erwartete. Kaum hatte er den fürchterlichen Paß einige Minuten lang bewacht, als er einen schrecklichen Tumult hörte, wie wenn ein Feind überwältigt und in die Flucht getrieben wird, wobey er voll ungeduldiger Erwartung, was da werden wollte, nicht anders glaubte, als daß der Feind mit stürmender Hand eingedrungen wäre, und Sidrophel alle Vorwachen niederhiebe. Deswegen schickte er sogleich alle seine Sinnen aus, Kundschaft einzuholen, welches unwissende Leute irrig für Ohnmacht ausgeben, geomantische Kunstverständige aber behaupten, daß es die Wirkung einer starken Einbildungskraft sey, womit lappländische Wahrsager Handel treiben, und vermittelst dieser Kunst unglaubliche Dinge offenbaren. Inzwischen schlug der Feind wirklich sein Lager auf und bestürmte die Aussenwerke der Festung, und gleich wie vormahls ein gewisser Held vom gleichem Range, gleicher Partey 14) und gleichem Kriegsruhm; da er den Kopf nur eine Spanne lang hinausstreckte, von einem General der Kö-

14) Der Oberste Egerton.

niglichgesinnten bey den Ohren ganz hinausgezogen ward; eben so ward auch Hudibras in seiner Redoute bedient, nur mit dem Unterschiede, daß man ihn bey den Füssen hervorschleppte. Kaum aber hatten sie ihn, wie sie ihn gern haben wollten, so warfen sie mit Prügeln dergestalt auf ihn zu, daß man leicht merken konnte, sie wären nicht gesonnen, weder Pardon zu geben, noch zu nehmen. Sie gerbten ihm wacker und so lange das Leder, bis ihm seine Sinnen wieder zu Hülfe kamen; denn wenn einer seine Sinnen verloren hat, so ist kein anderes Mittel, sie wieder zurück zu bringen, als daß man ihn bey der Nase oder den Ohren zupfe, oder ihm derbe Schläge applicire, oder ihn auch, wenn dieses nicht helfen will, mit glühenden Eisen brenne. Hudibras war noch nicht völlig zu sich gekommen, als ihn schon ein grimmiger Kobold seine gespaltenen Klauen auf den Nacken setzte, und ihn trotzig so anredete:

Sterblicher! Dein böser Genius, unser Freund, hat dich verrathen und uns für deine abscheulichen Meineide und Treulosigkeit, und daß du Lügen (das Vorrecht der Brüder gegen die Gottlosen) wider die Heiligen selbst mißbrauchtest, dein Rabenaas hieher zur gerechten Strafe und Wiedervergeltung gesandt, die du nicht anders als durch ein freyes und offenes Bekenntniß deiner Schandthaten lindern kannst: denn ertappen wir dich nur ein einziges Mahl über einer

Lüge, so sollen die Streiche doppelt schwer auf dein Gerippe fallen. Sage also:

„Was machte dich so dreist, die Dame zu „betriegen, dich zu unterfangen, ihr das Herz „zu stehlen, und sie zu einer Heurath zu lo„cken?

Etwas, das alle Eheverträge schließt: das Geld. Die Zauberkraft ihrer Reichthümer war es, die mich bewog, Eueren guten Freund den Hexenmeister zu Rathe zu ziehen. Diese Reichthümer hätten überflüßig hingereicht, die Flecken und Risse des Gewissens wieder gut zu machen, welches ich wohl mit dem hundertsten Theile dessen, was ich von ihr bekommen hätte, wieder würde geflickt und ausgeputzt haben.

„Sie selbst liebtest du also nicht? Sprich die „Wahrheit. — — —

So wenig als ich Euch liebe.

„Was wolltest du mit der Dame und ihrem „Gelde anfangen?“

Zuerst wollte ich ihr ein Kostgeld ausgemacht, und dann ihr Heurathgut aufgewendet haben, damit ich ihr Leibgeding null und nichtig machte, welches durch einen einzigen Federzug geschehen seyn würde, den ich in den Contrakt hätte einfliessen lassen; auch wollte ich ihr hübsch den Riegel geschlossen haben, daß sie dasselbe nicht einem Freunde, oder irgend einem heimlichen

Liebhaber in vögtliche Hände hätte übergeben können.

„Warum hast du die Hexerey gerade an ihr „probiert? —“

Um des Grundes willen, den Spieler haben; sie wenden sich an die, welche am wenigsten Hirn und am meisten Geld haben.

„Hast du dich wirklich gegeisselt, wie du „unter Schwüren und Flüchen dich verpflichtest, „der unsere seyn zu wollen, im Falle du es „nicht thätest.“

Ihr werdet mich doch nicht für einen Esel halten. Ich dachte, der Betrug würde, wie es schon öfter geschah, gegen eine Weibsperson wohl angehen, weil die Damen ihre Grillen nicht anders fahren lassen, als wenn man sie hintergeht; und was man in der Absicht, sie zu gewinnen thut, das billigt alles die Liebe.

Warum unterschobest du unverschämte Lügen von verwandelten Bären und Hexenmeistern?

Das ist nicht mehr als was ein Haufen Autoren dem unwissenden Pöbel auf Treue und Glauben hingibt; ein politisches Kunststück, den freundlichen Leser zu unterhalten, und zu machen, daß er seinem Führer willig folge; auch haben wir heut zu Tage wirklich kein anderes Mittel, das, was wir sagen oder thun, geltend zu machen: Denn eine bloß natürliche und wahre Sache werden uns nur wenige glauben.

„Warum wähltest du dir die verruchte Sün-
„de der Scheinheiligkeit.

Weil sie die einträglichste Sünde ist, die man sich wählen kann; die Glocken der Heiligen, die Jedermann läutet, eine Sache, die alle Kirchen interessirt, und die man am leichtesten lernt: Denn gewiß wird es Niemand in seinem Stande oder Berufe, von welcher Art er auch sey, hoch bringen, oder das, was er sich erwarb, in Ruhe und Sicherheit genießen, wenn er sich nicht der Scheinheiligkeit (Heucheley) bedient. Sie ist eine Gabe, die nicht allein vortreffliche Dienste leistet, das Volk zu beherrschen, sondern noch von den Gesetzen unterstützt wird, auch die Vornehmsten zu schrecken, und ihre Anschläge zu zernichten, wenn sie nicht in dasselbe Horn blasen wollen; daher dem nur wenige dawieder predigen, aus Furcht die Hand möchte ihnen verdorren; es wirklich keine Sünde, mit der die Heiligen so säuberlich umzugehen wüßten als die Heucheley.

„Was bewog dich, deine Betheurungen und
„Eidschwüre zu brechen?"

Was andere bewegt, in die Häuser einzubrechen, und trotz euch allen, lieber den Galgen zu wählen, als das Elend der Armuth zu fühlen.

„Ich sehe, sprach der Kobold, daß unsere
„Staatsklugheit Kinderspiel gegen die Euere ist,
„und in Vergleichung mit Euerer neuen Refor-

„mation eine abgenutzte alte Mode worden. Wir „könnten bey Euch in die Schule gehen, um „die feineren und neueren Staatsmaximen von „euch zu lernen.“

Darf ich, versetzte Hudibras, meine Meinung frey sagen, so werdet ihr wirklich finden, daß Ihr bloß Narren gegen uns seyd. Kämet ihr nur ein Mahl in unsere Versammlungshäuser! —

„Wir kommen niemahls dahin, sprach der „Kobold, weil wir sie auf Jahre lang vermiethet haben.

Wahrhaftig, antwortete der Ritter, ihr könnet euch nicht vorstellen, was für wunderbare Dinge da geschehen: und ich kann wohl sagen, daß wie euere Mitteufel in der Hölle vor ihrem Falle alle Engel waren, ihr solche wieder seyd, in Vergleichung gegen uns Menschenengel.

Wohlan, ich muß über diese Geheimnisse dein Schüler werden, versetzte der Kobold. Um mir also einige Grundsätze, nach denen Ihr handelt, bekannt zu machen, so sage mir:

„Was macht einen Bösewicht zum Kinde „Gottes und unser einem? — —

Ein schönes Vermögen.

„Was heiligt Mord und Todtschlag?“

Ein ansehnlicher Gewinn.

„Was ist ein zartes Gewissen?“

Ein Geschwüre, das die geringste Berührung nicht leidet, und wenn es aufbricht, mehr Leute ins Grab befördert als die gefährlichste Seuche.

„Warum greifet Ihr in unser Amt, indem „Ihr alle andern verdammet?“

Weil wir dafür bezahlt werden.

„Was trägt zur wahren orthodoxen Lehre „und Glauben bey, obgleich wieder Euer besse„res Wissen und Gewissen?

Eine gute Pfründe.

„Was verwandelt einen Aufruhr wider den „König in die gute alte Sache?“

Begierde nach der Verwaltung des Staates.

„Was macht eine jede Lehre klar und deut„lich?“

Zweyhundert Pfund ungefähr jährlicher Einkünfte.

„Was macht eine Lehre, die ein Mahl für „wahr erkannt wurde, nachher wieder falsch?

Andere 200 Pfund dazu.

„Was verwandelt den Meineid in eine hei„lige Pflicht?

Nahrung und Decke.

„Was Gesetze und Freyheit in Verfolgung?“

Mangel an Gewalt und Contributionen.

„Was macht eine Kirche zum Raubneste?“

Ein Probst und das Capitel mit weissen Ermeln. 15)

Und was würde sie orthodox machen, in so ferne diese ausgejagt wären?

Daß wir sie besässen.

„Was macht die Moral zum verruchtesten „Laster, das je im Schwange ging; die Mo„ral, welche beyde Parteyen, die Heiligen so„wohl als die Gottlosen, gleich auspfeifen?"

Dieß, daß Gnade und Tugend im verbothenen Grade verwandt sind. Daher kein Heiliger je zugibt, daß sie einander heurathen, weil Heilige nie eines Gewissens bedürfen, das Kraft einer Dispensation sich mit der Moral verbände, und sie thun solches um so weniger, als die Tugend, die nur in der Natur und nicht in der Zurechnung ihren Grund hat, eine Gottlosigkeit ist. Warum aber die Gottlosen es so machen, das wissen wir nicht, und bekümmern uns auch nicht darum.

„Worinn besteht die Freyheit des Gewis„sens im eigentlichen natürlichen Verstande?"

Darinn, daß man dem Geiste des Aufruhres durch Verschaffung mehrerer Sicherheit seine alte Reinheit wieder gebe, und die christliche Freyheit auf den Fuß der alten jüdischen Ue-

---

15) Die Geistlichen der anglicanischen Kirche tragen leinene Chorhemden.

bung zurück bringe; denn ein großes Gewissen oder gar keines, ist einerley und bedeutet eines und eben dasselbe.

Genug für ein Mahl, versetzte der Kobold. Ich gebe dir Prügelfrist. Machiavel, bey dem unsere Alten in die Schule gingen, wußte selbst keine so feinen Kniffe, und der geringste von denen, die jetzt in der Welt für Heilige passiren übertrifft seinen besten.

Man sprachs und Licht und Kobolde schwanden, und ließen den Ritter mit einem garstigen Schwefelgestank, den er mit seinem eigenen vermehrte, im Dunkeln allein.

Eben hatte die Königinn der Nacht, deren Zepter sich über die ganze See und über das halbe Land verbreitet, und deren beherrschender Einfluß, feuchte und schwache Köpfe bey Ebbe und Fluth um Mitternacht empfinden, sich tief gegen Westen geneigt, um zu Bette zu gehen, und der Ruhe zu genießen; als Hudibras, dem die empfangenen derben Schläge diese sanfte Ruhe mißgönnten, auf den Boden gestreckt, stets neue und schlimmere Vorfälle erwartete. Und wiewohl er die Augen so fest zuschloß, als ob er seinen letzten Schlaf schlafen wollte, sah er doch alle gräßlichen Gestalten, welche Furcht oder Zauberer dem Teufel geben, beständig vor sich, streckte die Ohren, ob er wohl im Dunkeln hören könnte, und vernahm erst einen Seufzer, und zuletzt eine schwache zitternde Stimme, die folgende Worte sprach:

Unglücklicher! 16) Was hast du durch diese Tücke gewonnen? Und was für einen Vortheil haben dir alle die losen Streiche gebracht, die du verübtest, da du von Abentheuer zu Abentheuer eiltest, und wie ein Centaurus an dein Pferd angewachsen warest. Was nützt es dir, deine Haut von schwellenden Beulen grausamer und hart hölzerner Prügel voll gestopft zu haben? Du zogst doch immer den Kürzeren bey Siegen sowohl als bey Niederlagen. Die Nacht ist der Sabbath der Menschen, Leib und Seele zur Ruhe zu bringen; diesen zu feyern, und deinen ermüdeten Körper durch Schlaf zu erquicken, versagt man dir jetzt.

Hudibras, der diese Worte hörte, glaubte man gebe ihm einen Verweis, weil alles so richtig auf ihn und seine Umstände paßte. Er glaubte, sie kämen von irgend einem satyrischen Dämon, der in der Nacht Wache stände, und vielleicht einer von denen wäre, die ihn vorhin so freygebig mit Prügeln beschenkt hatten. Nach einer kurzen Pause und einem wiederholten Seufzer fuhr der klagende Geist fort:

---

16) Als die Geister verschwanden, machte sich Ralph, der in seinem Winkel, wo er versteckt war, alles mit angehört hatte, des Hudibras Schrecken und Verwirrung zu nütze, indem er die Person eines Teufels annahm; um die heimlichen Grundsätze seiner Sekte zu entdecken.

So geht es, wenn man mit Hunden und Bären anbindet und sich einander ohne Unterschied bey den Ohren nimmt. Nach manchem harten Puff und manchem derben Schlage, wird man zuletzt in den Limbus des Stocks geworfen, und fällt vom Gipfel der Herrlichkeit senkrecht ins Fegefeuer herunter — (der boshafte Teufel! sprach Hudibras bey sich selbst, wie er sich über mein letztes erlittenes Unglück lustig macht!) wird zu Geisselhieben verurtheilt, wiewohl man die Schande edelmüthig ablehnt, wird bey einem andern Ritter durch garstige und unhöfliche Ereignisse noch ärger mißhandelt; geräth mit Feinden in hartnäckige Fehden und mit Zauberern in hitzige Dispute. Wenn du tapfer den Sieg erkämpft hast, mußt du zuletzt dich als ein Dieb davon schleichen, und wirst jetzt für deine Bemühungen, andere zu betriegen, mit gleicher Münze bezahlt.

Der freche Kobold, dachte Hudibras, will mich mir sogar selbst stehlen, indem er so unverschämt sich zueignet, was ich gelitten und gethan habe. — Woher weiß denn der Teufel, fuhr er fort, was ich thun wollte? Die Orakel, seine Nachrichtshäuser, haben schon längst aufgehört, und von den Heiligen kann er nichts wissen, als was ihm irgend ein verrätherischer Spion hinterbringt. Der Kerl ist gewiß ein armseliger Zungendrescher, der Freund irgend eines Freundes von einem Thorwächter, von welchem er Nachrichten ein-

zieht, durch die dritte Hand Verrätherey treibt, und jetzt gern für einen obersten Teufel angesehen seyn wollte, der die verborgensten Angelegenheiten der Menschen voraus weiß. Ich denke, daß ich ihn nicht zu fürchten habe; derley satyrische Teufel thun keinen Schaden. Mit diesem erhob sich sein Herz, das ihm entsank, und er rief laut: W e r b i st d u?

Ein elender Tropf, sprach jener, dem Gnade versagt ist, und der deswegen an diesem unglückseligen Orte sich befindet.

Das glaube ich dir, antwortete der Ritter. So weit hast du gewiß die Wahrheit geredet, und was dich quält, ist mir desser bekannt als du glaubst. Du bist ein schlechter Handlanger unter den Teufeln; mußt die verächtlichsten Jungendienste thun, weil du kein Aemtchen im Hause und nicht einen Kreutzer in der Tasche hast; daher ihr andern Bettelteufel nicht ein Mahl die Küchenmädchen kneipen dürfet. Fanatiker in den Schlamm zu locken, und sie nachher in trüben Pfützen wieder abzuwaschen, das, mein guter Freund, ist euer Geschäft und euere ganze Kurzweil, worauf ihr jedoch so stolz seyd, daß ihr bey jeder Kleinigkeit ein lautes Narrengelächter aufschlagt, so wie du eben jetzt in Absicht auf mich würdest gethan haben, hätte ich dir den Spaß nicht vertrieben.

Sir, sprach die Stimme, Ihr seyd eben der Sophi 17) nicht, für den Ihr gern wolltet gehalten seyn, wenn Ihr unsere Talente nach dem falschen Maßstabe euerer eigenen messet, und es für möglich haltet, uns Teufel eben so gut zu kennen, als wir Euch kennen, die wir bey Eueren Sträußchen und Prügelsuppen Euere beständige Gesellschaft waren, und Euch in keinem Kampfe gegen Männer oder Weiber, Menschen oder Thiere je allein gelassen, sondern in allen Vorfällen Euch eben so treulich beystanden, als Euer Stallmeister.

Das dürfte wahr seyn, versetzte Hudibras, wenn es auch der schlechteste Holunke aus euerer ganzen Zunft sagte; denn wirklich könnte uns Niemand ärger betrogen haben, als eben diese euere und unsere Bundesgenossen. Allein ich habe denselben zu einem Geschenke nach den Niederlanden geschickt, an deren tiefliegenden Küsten er hoffentlich, schauckelnd an einem Stricke, wie Schiffer, wohl anlangen wird. Und wenn Ihr mir, wie ich glauben will, treuer geblieben seyd, als er, so besorge ich, es möchte wohl wahr seyn, was die Uebelgesinnten von euch ausstreuen, daß ihr nähmlich durch Aufhebung euerer gespaltenen Pfoten dem Covenant und der guten Sache beygetreten seyd.

---

17) So werden die persischen Könige genannt, gleichsam Weise.

Sir, sprach die Stimme, es ist wahr, ich gestehe es. Wir machten den Covenant und beschworen ihn: Allein das will darum nicht mehr bedeuten, als andere Meineide vor Gerichte, wofür die, welche überwiesen werden, hölzerne Kragen tragen; daher Covenanter die Hände aufheben, wie Schelmen vor den Schranken. Ich sehe, sprach Hudibras, woher alle die Aergernisse unter den Heiligen kommen; sie sind bloß natürliche Wirkungen der Bosheit des Satans und seiner Anhänger; dieser Spinnenheiligen, die an den Faden hangen, welche sie aus ihren eigenen Eingeweiden herausspinnen.

Sir, versetzte die Stimme, das kann man mit gleichem Rechte, und eben so von Euch andern sagen, deren Talente den Talenten des Satans und seiner Sekten, oder beyder zugleich nichts nachgeben: Denn was auch immer die Independenten thun, das thun sie von euch andern genöthigt; von euch, die ihr mit Ränken, wodurch ihr den Teufel weit hinter euch zurücklasset, nicht zufrieden, noch Heere aufbiethet, das unternommene Sendungswerk zu unterstützen. Als ob Kanonen und Schwerter die einzigen Werkzeuge wären, wodurch man Seelen seligmachen kann, während der arme Teufel nicht Macht hat, Jemand gewaltthätig zu überfallen und zu verschlingen; auch nie eine Synode berufen, und die Leute, weder zu öffentlichen Kirchenbußen noch zu Geldstrafen

verurtheilen darf. Er kann sich einzig allein auf List und Ränke beschränken; selbst in der Anlegung heimlicher Minen ist er ein bloßer Thor gegen euch. Daher kömmt es, daß wirklich vom Teufel besessen zu seyn, weniger Schaden bringt, als wenn man von ihm nur versucht wird; indem vor Gericht die abscheulichsten Thaten bloß diesen Versuchungen zugeschrieben werden, weil nähmlich der Teufel, wenn man ihm nicht Hülfe leistet, für sich selbst wenig thun kann, und deßwegen im höchsten Grade wieder sein eigenes Interesse handelt.

Wem anders könntet ihr alles, was ihr als verwirktes Gut ansehet, sicherer anvertrauen als uns den eigentlichen Wächtern bey Kerkern und finsteren Löchern, wohin ihr die Seelen liefert, und welche Gefängnisse wir als treue Unterbediente, allen, von denen ihr nur schreibet, mittimus anathema N. N. willig öffnen, und nie anstehen, diejenigen von eueren Mitgliedern, welche ihr uns zuschickt, auf euer Begehren wieder heraus zu geben, (wir beobachten eine genauere Justiz als alle euere Covenantvögte) außer wenn ihr ihre Strafen zu verdoppeln, sie dem weltlichen Arme übergebet, und so ihre Seelen, wie einige ihrer Güter, zwey Mahl verpfändet; indem ihr euere Excommunication noch einer gesetzlichen Achtserklärung verbindet, und für einen unbezahlten Groschen, den man schuldig seyn kann, den armen Tropf um Leib und Seele zugleich bringt.

Die Klugheit, dachte Hudibras fordert, daß man dem Teufel gute Worte gebe, und ihm eben nicht all zu hart begegne, wenn er uns in seinen Klauen hat. Es ist so, sprach jetzt Hudibras: Diese Gefälligkeiten haben wir einander erwiesen. So wie ihr uns euere Mitglieder anvertraut, um sie nach unserer Weise zu erhöhen, oder zu erniedrigen; so senden wir euch hingegen alle die von den Unsrigen, welche sich selbst erhängen oder ersäufen, oder durch unsere Redekunst in Schrecken gesetzt sich mit dem Kopfe viele Stockwerke hoch herunterstürzen. Wir haben alle Mittel angewendet, das Interesse eueres mächtigen Staates zu befördern, und alle unsere geistige Gaben ausgekramt, eueren großen Zweck, Raserey und Mord zu verbreiten, und zu unterstützen. Denn wenn man durch Blutvergießen zum Heiligen wird, so kömmt dieser Nahme uns allein mit Recht zu; und stände es nur in unserer Gewalt: so würden wir uns kein Bedenken machen, noch mehr zu thun, und von allen Dissentienten sollte euch auch nicht eine halbe Seele entwischen.

Recht, sprach die Stimme, ich hasse die Undankbarkeit, weßwegen ich zur Vergeltung aller dieser Dienstgefälligkeiten dir aus der Noth helfen und dich herunter (wohin eigentlich, ist nicht Zeit zu sagen) in Sicherheit bringen will. Der Hahn krähet und der Morgen bricht an; eine Zeit, in der das Schicksal mich abziehen

heißt. Ließe ich euch hier zurück bis es Tag wird, so würdet ihr sehen, wie schwer es fallen würde, von hier weg zu kommen.

Der Geist tappte jetzt im Zimmer herum, um den bezauberten Ritter zu finden. Er wollte ihn, als er ihn fand, geschwind vom Boden aufhelfen; allein er sah, daß dieser gefahrtrozende Wagehals von den vielen Stößen und Schlägen, die er von seinen unbarmherzigen Feinden empfing, kreutzlahm geworden war. Jetzt wollte er ihn bey den Fersen fortschleppen, wie Karren zu Gresham, die statt der Räder nur Füsse haben, als plötzlich die Furcht ihm zu Hülfe kam, und die baufällige Hütte seines Körpers aufwog. Kaum war dieß geschehen, als beyde sich zur Abreise anschickten. Der Geist lud unverweilt den Ritter wie einen Sack auf das Vehikel seiner Schultern, und trug ihn mit einigen Stößen gegen die Wände, gerade in den Vorsaal hinunter. Hier fand er im Tappen die Hinterthür verschlossen, und die Zugänge von vorne auch versperrt; weßwegen er einen Anfall auf die Fenster that, die Glasscheiben bestürmte und sich augenblicklich einen Paß öffnete, wodurch er den übel zugerichteten Helden beym Kopfe und den Schultern durchzog und die beyden Pferde behutsam ausspürte. Es war kaum eine halbe Minute vergangen, als er die ritterliche Mähre an einer Pfoste statt der Krippe angebunden fand, doch ohne Sattel und Pisto-

len, welche, der Himmel weiß, wohin kamen. Er glaubte, daß es nicht Zeit wäre, hier länger zu säumen und die Nacht vorbey streichen zu lassen; hob daher den Ritter in einem Huy auf den bloßen Rücken des Thieres, griff hernach in aller Eile auch nach Ralphens Gaul, den er ohne Sattel aber mit einem Pack Seife beladen fand. Er schwang sich jetzt mit einem Sprunge hinauf, lenkte mit Stossen und Peitschen gegen das Hofthor, während Hudibras weidlich auf beyde Flanken seines Gaules zustieß, wie Roßtäuscher, den Hals zu brechen, oder wie Straßenräuber den ihrigen in Sicherheit zu bringen. Jetzt wollen wir sie forttraben lassen, und den Pegasus unserer Dichtung zu ihren Kirchen lenken, deren nunmehr beynahe mit gleichen Schritten heranrückender Verfall, uns zu beschreiben obliegt.

Achter Gesang. 1)

Die Naturkündiger schreiben, daß Bremsen nur eine Art Bastardbienen seyen, die vor einem stürmischen Gewitter, Ochsen und Kühe anfallen, und ihren Stachel die Stifter ihres eigenen Hauses empfinden lassen, von deren Aesern diese Insekten ihren Ursprung haben. Eben so hatte die Religion, ehe noch der Sturm des Krieges ausbrach, verschiedene muthwillige und eigensinnige Sekten, die Würmer verdorbener Texte ausgeheckt, welche nachher zuerst die ganze Religion, und zuletzt ein Schwarm den andern zu Grunde richteten: Denn gleichwie vormahls die persischen Magier ihre Söhne mit ihren wirklichen Frauen erzeugten, weil diese sonst der Krone nicht fähig gewesen wären, eben so zeugete der Presbyter den

1) Es ist Schade, daß Butler diesen ganz episodischen Gesang, der überhaupt gar nichts zur Hauptbandlung beyträgt, nicht wegließ. Das Ganze würde mehr gewonnen, als verloren haben.

Independenten mit ihrer beyder Mutter, der guten alten Sache, welche sie beyde unter den Herzen trugen, wie die Dame des Teufels, (die Sünde) deren Sohn und Gatte eine, und eben dieselbe Person ist. Doch konnte weder das Band der Blutsverwandtschaft, noch ihr gemeinschaftliches Interesse verhindern, daß sie einander nicht in die Haare geriethen, so oft ihre besonderen Vortheile in Collision kamen. Selbst, wann es ihnen wohl ging, verstanden sie sich nie zusammen; es kam aber alsdenn doch nicht weiter, als daß sie einander bey den Ohren zupften, Hunden gleich, die um ein Bein sich herumbeissen, und wenn sie keines haben, mit einander spielen, wie dieß aus ihren Handlungen, den besten Gewährleistern ihres Charakters, deutlich erhellt.

Da Eifer und Beute abgenommen hatten, fing auch die Rebellion an, schwach zu werden, die gute Sache und der Convenant in Stockung zu gerathen, und die Vorsehung aus der Mode zu kommen. Denn jetzt blieb weder von den königlichen, noch kirchlichen Gütern und Einkünften etwas zu rauben übrig, und was noch einen Reitz für die Brüder hatte, war zertrümmert, vertheilt und ganz verloren gegangen; dieses nöthigte die eifrigsten Verfechter der Sache, ihre Prügel mit dem Prozessiren zu vertauschen, um mit Hülfe der Gesetze beyzubehalten, was sie Anfangs durch Herabwürdigung derselben erworben hatten, wie Diebe, die gegen nachjagende

Häscher ihre Sicherheit öfter in einen Hanfacker finden.

Nunmehr kamen Presbyter und Independent als Kläger und Beklagte zum Vorschein, vertauschten ihre apostolischen Functionen mit gerichtlichen Befehlen und Vorladungen, und alle ihre kostbaren Gnaden und Aechtungen, und scire facias hatten an St. Michaelstag manchen heftigeren Strauß, als vormahls Michael und der Drache selbst, und fielen in Gestalt der Sporteln bey Tausenden in den Abgrund hinunter.

Da sie als Freunde und Brüder zur Berechnung und Uebergabe dessen, was jeder von der gemeinschaftlichen Beute der Kirchen- und Kronländer behalten sollte, schritten; und der geschickteste und größte Heilige von allen erbeten wurde, in ihrem Nahmen zu bezahlen, und die gerichtliche Zufertigung für jeden andern Bruder in Empfang zu nehmen; kehrte dieser den Spieß sogleich um, und bediente sich aller seiner Gnadengaben zu frommen Streichen und heiligen Schurkereyen; ließ die Antheile seiner Brüder auf die Person seines eigenen äußeren Menschen, und dessen Erben ausstellen: erklärte alles, worauf jene als auf ein verwirktes Gut Anspruch machten, für ein Gut, das von der Vorsehung ihm übertragen, längst zugedacht, und auf sein Gewissen überliefert worden wäre; und klagte dabey über andere, als Verworfene, die keinen Anspruch auf zeitliche Güter, und wegen ihrer

geistlichen Verderbtheit das Recht der Heiligen verwirkt hätten.

Cromwell hatte seine Regierung in einem heftigen Wirbelwinde aufgegeben; und Jedermann, Heilige und Unheilige, Fromme und Gottlose glaubten, er wäre an's Ufer des Styx herunter gerollt, bis Sterry ihn wieder hervorzog, der in einem falschen irrigen Traume, unheiliger Weise, das neue Jerusalem für den apocryphischen unrechten Himmel an der Ecke der Halle nahm, wohin das Schicksal seine kostbaren Ueberreste gebracht wissen wollte. So hatte einst auch ein orthodoxer römischer Senator, von dessen göttlicher Erleuchtung Sterry die heidnische Offenbarung stahl, den Romulus gesehen, wie er in den Himmel fuhr.

Ihm folgte in der Regierung sein Sohn und anscheinender Erbe. Er war aber nur ein lahmer Viceregent, warf das Parlament, die einzige Krücke, worauf er sich lehnen konnte, von sich, und sank so unter dem Staate ein, der nun zum Reiter ward, und ihn zu Schanden ritt.

Jetzt nahm das Reich der Heiligen seinen Anfang. Das Reich, wornach sie so lange vergebens gejagt, und so viel kneipendes Bauchgrimmen empfanden; ein Mahl ein Reich von lauter Königen; in der Meinung aus der egyptischen Dienstbarkeit des Rechtes, der Ordnung und der Gesetze auszugeben, und in völliger Freyheit, so wie es ihnen würde geoffenbart werden, geist-

liche Cantons aufzurichten, oder auf den Trümmern der alten Schicksale des Johanns von Leyden, evangelische Hanseestädte zu erbauen, des Mannes, der oben am Thurm ihrer Mutterkirche, statt eines Wetterhahns aufgehangen, und von der Vorsehung zum deutlichen Vorbilde aller der, seither und gegenwärtig durch seine Nachfolger erfüllten Offenbarungen gegeben ward, die ihre Maßregeln ebenfalls unrecht nahmen. Denn als sie kamen, die Sachen in Model zu gießen, war keiner im Stande, dem andern den Kopf zurecht zu setzen; und es fand sich, daß sie bey ihrem Lichte, und allen ihren Gnadengaben viel weniger übereinstimmten, als die Unheiligen selbst, indem jeder Bruder drohend die Hand wider den andern aufhob, und der Dümmste und Leichtsinnigste am geschäftigsten war, seine kirschbäumene Meinung zu geben und durchzusetzen.

Denn wie nach dem Sprichworte viel Hände, viel aufräumen, so findet man, daß verschiedene Sinnen hingegen eine ganz entgegengesetzte Wirkung haben, und viele Köpfe den Fortgang einer Intrigue im Wege stehen. Die langsamsten Insekten sind diejenigen, welche die meisten Füsse haben.

Einige wollten, man sollte einen König wählen, und andere schrieen, daß sie nur vom Könige Jesus hören wollten. Einige waren für Fleetwoot, Desborough und Lambert; Einige

für den Rumpf, und andere noch feinere für Agitatoren 2) und die Sicherheit.

Einige stimmten für das Evangelium, und daß man alle Geistlichen, die irgend einer weltlichen Obrigkeit den Eid der Suprematie und der Treue geleistet, bis auf den Heiligen, der am sinnreichsten schwört, und sich zum Convenant verpflichtet, umbringen und vertilgen sollte. Andere waren für das Niederreissen der Höhen 3) von Synoden und Provinzialklassen, dieser blutdürstigen Nimrode, welche so feindselige Anfälle auf die Heiligen thaten. Wieder andere für die Erfüllung der Prophezeyungen 4), und Abschaffung der Accise; und noch andere, daß man die egyptische Dienstbarkeit der Festtage, und die Bezahlung des Pfund und Tonnengeldes aufheben sollte. Einige betrieben die Ausrottung der Haine, und daß man den Bäckern den Preis und das Gewicht des Brods besser bestimmen müßte, und andere verlangten, man möchte gegen die Sclaverey des Gehorsams, Mittel ausfindig machen. Einige waren für evangelische Prediger, und andere für rothe Dragoner als Männer, die beydes, das Schwert des Geistes,

---

2) Repräsentanten der Armee.

3) Die Heiden opferten auf den Höhen.

4) Alle andere Sekten auszurotten.

und das weltliche Schwert am geschicktesten führten. Einige wollten das Werk wider den Papst, und andere wider die Osmanen fortgeführt wissen. Einige bestanden auf die Abschaffung der Chorhemde, die ihre Gnadengaben und Dispensationsrechte hinderten, und den inneren Menschen auf den äußeren heraus kehrten.

Andere wollten den Trauring, das Kennzeichen der Ehen, abschaffen, wobey der nicht wieder geborne Bräutigam nur an einen Finger, und die Braut nur an ihren Willen getraut würde, welches die Heurath nachher für immer aufhäbe.

Einige waren für die gänzliche Ausrottung alles Gemengsels in der Religion, und wider den Götzendienst, welcher in den Kaufmannsbüchern, und bey der Taufe mit dem Kreutz getrieben würde. Andere wollten den Vornahmen Sanct oder Christian nirgends mehr gestatten, und Kirchen, Straßen und Städte zwingen, dem Titel Heilig zu entsagen. Einige widersetzten sich, einem mittlern Zustand der Seele nach dem Tode, und andere verlangten wohlfeilere Kohlen. Einige schrieen wider die Blutwürste, und gegen alles Essen, worinn Blut ist; eine Gewohnheit, die man mit Stumpf und Stiel ausrotten müßte, indeß andere die Schenkel von Kriegsleuten, und zuweilen das Fleisch der Könige und Mäch-

tigen essen, 5) und noch andere haben wollten, daß man ihnen heimlich mit eisernen Stöcken die Beine zerschlagen, Berge zerdreschen, und Glocken und Kaufmannsgüter mit zauberischen Zeichen weihen sollte; Sachen, wovon die Legende nie was meldete, und welche die Gottlosen in keine geringe Furcht setzten.

Die Staatsquacksalber, die an dem unberathenen Steuerruder der Regierung saßen, und merkten, daß diese wilde Verwirrung, ein Kind der Raserey und Verblendung, so gewiß ein nahes Verderben, und noch sicherer als ein Wunderzeichen am Himmel drohete; sannen bey Zeiten darauf, wie sie ihre Hälse vor dem Stricke sichern möchten, indem ein einziger gerichtlicher Anfall viel gefährlicher für sie werden könnte, als alle die Anfälle, welche sie in dem Kriege abschlugen. Um über den Zustand der Nation zu plaudern, traten sie in ein Concilium medicum zusammen; nicht in der Absicht, den Patienten zu helfen, oder zu berathen, was sie geben, sondern was sie ihm nehmen wollten; geschickter, den Puls ihrer Gebühren und Sporteln, als die Ader zu fühlen, den Hauch eines armseligen Lebens zu verlängern, und dem Tode nicht eben den Kranken, sondern Geld aus dem Rachen zu reißen.

---

5) Ausdrücke aus den Propheten. Die Fanatiker affectirten diesen Styl, und mißbrauchten ihn sehr.

Unter diesen war einer, 6) der mehr Köpfe hatte, als das Thier in der Apokalypse, und in jedem derselben mehr Intriguen beherbergte, als alle babylonischen Metzen zusammen. Ein so überfeiner Politiker, daß es schien, als ob jedes seiner Augen des andern Spion wäre, und beyde nur deßwegen schielten, damit eines das andere betriegen, und zu glauben verführen möchte, es wäre blind, dabey war er in seinen geheimen Staatsstreichen so geschäftig, als immer ein Kind mit seiner Puppe. Er hatte den Sturz von drey Regierungen erlebt; hatte bey jeder seine Rolle gespielt, und erklärte sich für und wider jede derselben; war unbarmherzig gegen alle, wenn sie in Verfall geriethen. Denn indem er jede ältere durch seine Streiche zu Grunde richtete, setzte er sich immer mit der neuern in gutes Vernehmen, war obgleich wider besseres Wissen und Gewissen treu und ergeben. Durch die Zauberkraft des Aufruhrs in ein verächtliches Chamäleon verwandelt, richtete er sich beständig nach den Umständen, und kam bey jeder Veränderung auf das Trockene zu sitzen, konnte Verheissungen, Eid und Pflicht wenden und drehen, wie auf einem Drehstuhle, wußte sich in das geheimste Vertrauen einzuschleichen, und

6) Ashley Cooper, Vater des berühmten Schriftstellers Shaftesbury.

wie ein Schraubenzieher, stets wieder wie neu hervorzukommen.

Nachdem er so glücklicher Weise, statt an den Galgen zu kommen, an die Regierung kam, spielte er da einige Zeit seine Rolle, und ging endlich davon. Als er jetzt weg war, und alle Hoffnung verlor, auf seiner ordentlichen Strickleiter wieder empor zu steigen, bemühete er sich, auf den Trümmern seines Vaterlandes und seinem eigenen Ruin wieder hinauf zu kommen. Genau paßte seine Urtheilskraft zu seinem Witze; beyde waren in der Vereinigung besonders geschickt und ausnehmend scharfsüchtig in den Werken der Finsterniß; den blinden und schwachen Insekten gleich, welche die geschicktesten sind die Erde zu untergraben.

Mit diesem Heiligen machte ein anderer nicht minder geschäftiger und verkehrter Bruder 7,) ein würdiges Paar aus. Dieser war ein politischer Krämer mit kurzen Waaren, und dabey mehr Jude, und mit besseren Rebellionsgaben ausgerüstet, als Rabbi Ahitopfel selbst: Denn nachdem er die gute Sache, seinen Brüdern zum Trotze in das Haus gebracht hatte, that er, ohne sein eigenes in Ordnung zu bringen, auf das andere einen Versuch. Er hätte sich eher aufknüpfen lassen, und lieber am Galgen geschau-

---

7) Der Oberste John Lilburn.

ekelt, als das Haranguiren und seine große Zanklust aufgeben.

So schwach und elend übrigens auch seine rhetorischen Loci communes waren; so vertheidigte er dieselben, wie seine übrigen Fehler, doch immer gegen die schrecklichsten Anfälle, und unterstützte den Unsinn mit desto mehr Heftigkeit und Zuversicht, gleich den mit Knochen sich raufender Eisenfresser, die von den Prügeln, so sie empfangen, nur desto steifer werden. Doch legte sich seine Hitze, wenn sich das Interesse in's Spiel mischte; denn dieses allein konnte des Teufels Zanksucht besänftigen. Er heurathete, sey es aus Wahl, oder aus Ungefähr, oder zur Strafe, die gute Sache auf gut Glück hin, so wie sie war; und ehrte 8) sie mit Habe und Gut, mit allem seinem Witze, mit Leib und Seele; und nachdem er später fand, daß die garstige Mähre vom Teufel besessen, und voll Blattern und Würmer wäre; so nahm er sich vor, den Fehler dadurch gut zu machen, daß er desto fester und hartnäckiger an ihr hing, und desto fester sich in den Sattel hielt, je seltsamer und loser ihre Sprünge waren.

Jetzt hatten sich beyde zur Berathschlagung versammelt. In dieser Versammlung

8) Anspielung auf die Trauungsformel: Ich ehre dich mit meinem Leibe, und begabe dich mit meinen zeitlichen Gütern.

hielt der Letztgenannte als Redner eine lange weitschweifige, gar nichts-sagende Rede. Er war noch lange nicht am Ende, als plötzlich ein Getümmel, das man von weiten hörte, ihn außer aller Fassung setzte, und ein anderer voll Bestürzung mit Furcht und Eile sich in die Versammlung hineinwarf. Blaß wie der Tod schaute er umher, konnte eine Weile kaum zu Athen kommen, und fing, nachdem er sich ein Bischen erholt hatte, seine Erzählung mit ununterbrochener Stimme so an:

Das nähmliche verdammte Gesindel, das vorhin von allen Dachboden, Ställen und Kramladen der Stadt in wilden Schwärmen mit Prügeln und rostigen Waffen herbeylief, die gute Sache auf die Bischöfe hinaus zu schreyen, ist jetzt noch zahlreicher im Anzuge, uns auf Kohlfeuern zu sieden, und zu braten; und wirklich liegen die Häupter unserer Brüderschaft als Carbonaden auf glühender Asche. Die Repräsentanten der Provinzen, Städte und Flecken sind durch Rümpfe von Spanferkeln und Gänsen charakterisirt. — Jedes ihrer Lustfeuer ist zugleich ein Holzstoß, wobey sie schinden, sieden und braten, und geschworen haben, die Parlamentsglieder ohne Unterschied lebendig zu rösten und zu braten. Auch ist es wirklich ein Wunder, daß wir nicht bereits im Fleische geopfert sind. Indem wir hier hadern und zanken, liegen wir

zu Tempelbar 9) alle auf dem Roste, und einige hangen im Bildnisse am Galgen irgend eines Bierschildes, in Gestalt allerley Staatsbedienten aus alten Lumpen zusammengehudelt sind, damit sie für proscribirt und verurtheilt angesehen, und zum voraus unter die gezählt werden, welche dem Meister 10) Dun heimfallen. Der würdige Patriot, 11) vormahls der Blasebalg und das Feuerzeug aller seiner Mitgesellen; der Thätigste sowohl als der Vornehmste unter den fünfen, und der für seine damahls geleistete Dienste ward noch ein Mahl zum Fünfer; er ist unter der Quinte 12) von Generalen, die der Staat aufstellte. Dieser vortreffliche Mann wird jetzt, so werden die Leute sagen, mit seiner eigenen Münze bezahlt. Recht nach dem Leben gezeichnet und in Lumpen gehudelt,

---

9) Am Ufer der Themse, in der Gegend Farringdon Ward without.

10) Der Nachrichter.

11) Der Rumpf, welcher anfing in den General Monk ein Mißtrauen zu setzen, ordnete ihm 4 andere Generalen zu, ohne deren Rath er nichts unternehmen sollte.

12) Cook war bey dem Gerichte wider Carl I. für das Volk. Pride verurtheilte mit anderen diesen König.

die sie aus Misthaufen zusammen suchten, sitzt er auf einem Bündel Haselreisig, welches ihnen ein boshafter Bäcker, dem die Ohren verstümmelt wurden, gab, und reitet darauf zu ihrem größten Lustfeyer, bey welchen sie Cook und Pride bereits gebraten haben; begleitet von seinen Mitfünfern, welche im schleußlichen Gepränge, zwey zu zwey, gerade wie sie es bey Dankfesten thaten, hinter ihm herziehen; jeder in Gestalt eines lumpigen Talismans, wie Schelmen, die im Bildnisse abgethan werden.

Aber was noch schrecklicher ist; diese Rumpfe sind nichts anders, als der Steiß des apokalyptischen Thieres. Auch haben sie nicht umsonst Rümpfe zu Sinnbildern von Staatsgeheimnissen gemacht; wiewohl einige glauben, daß dieß nur andeuten soll, wie sehr sie die Heiligen verachten; diese wenigen, die sich durch Rümpfe sehr schicklich vorstellen lassen, weil sie bis auf den Stumpf ausgemacht sind.

So wie die Egypter ihre alten Ptolomäer durch Bienen und durch den Stachel derselben (das Schwert, das sie tragen) Gewalt und Ansehen vorstellten, indem diese Thierchen ihre ganze Kraft in dem Schwanze habe, und zwar dergestalt, daß sobald sie an diesem Theile geschwächt sind, die übrigen sie aus ihrem wohlgeordneten Staate verbannen; eben so dachten jene, daß nichts bequemer wäre, die Regierungen vorzu-

stellen als hieroglyphische Rümpfe: Denn wie bey einem Körper der Steiß das Fundament vom Ganzen ist, so wird auch die Regierung bey einer Republik oder bey einem Königreiche das Steuerruder genannt, wodurch sie, wie segelnde Schiffe mittelst des Steisses gedreht und gewendet werden; mittelst des Steisses, womit auch Vögel und Fische durch Luft und Seen steuern, und denen das Rudern des Hintern statt des Gestirns und Compasses dient. Dieses zeigt klar, wie genau Rumpf und Republik zusammen passen: Denn so wie eine schlafende Fliege ihren Steiß über den Kopf hinstreckt, so hat jetzt in unserm verkehrten Zwitterstaate der Pöbel die oberste Gewalt, und ließ uns aufsitzen, um die schelmische Freude zu haben, uns abwerfen zu können.

Gelehrte jüdische Rabbinnen schreiben, daß in dem Rumpfe des menschlichen Körpers ein gewisses Bein, Lütz genannt, sich befinde, welches die Eigenschaft besitze, das nichts in der Natur beschädigen und zerstören könne. 13) Diese Rabbinnen sagen daher, daß am großen Tage der Auferstehung alle andern Gliedmaßen aus dem Beine, so wie die ganze Pflanze aus einem Samenkorn hervorwachsen werden, weswegen auch

---

13) Dieses unzerstörliche Bein, so groß wie ein Mandelkern oder wie eine Nuß, befindet sich, wie die Rabbinnen sagen, am Ende des Rückgrades.

die Anatomiker dieß Bein mit Recht os sacrum nennen.

Was anders als dieses Rumpfbein könnte bequemer seyn, das Parlament vorzustellen? welches man so oft und so hart hinauswarf; das aber so wunderbar wieder erstand, und wie eine Katze zehn Mahl wieder auflebte. Jetzt hat es leider den letzten Odem ausgehaucht, Haus und Glieder werden angezündet, und bey Canälen, den Hülfsmitteln andere Feuer auszulöschen, verbrannt; zu einem armseligen Privatleben verurtheilt, hoffnungsloser wieder empor zu kommen, als der Teufel in der Hölle, und von aller Gewalt und Herrschaft getrennt, wie Seele und Leib beym Tode.

Betrübte Veränderung! Wir, die wir erst unlängst mit einem Blicke beschliessen, verordnen und widerrufen konnten, was wir gern wollten: wir, deren bloßer Wink Gesetze gab, und deren gerunzelte Stirn die Menge in Furcht hielt; wir, vor deren schnaubenden Stolz die Hüte von den Köpfen flogen, wie in einem Sturme; angebethet und verehrt vom Größten bis zum Niedrigsten; wir, vor denen sich mehr Kniee bogen als auf den Strohdecken in den Kapellen, und an die mehr Bitten geschehen, als an die Mützen der Heiligen; wir sollten nun eben so verachtet seyn? In jedem Falle verhält sich die Tiefe gerade wie die Höhe von der man herunter sinkt. Doch dieß wäre alles noch zu

ertragen; aber Einige von uns haben sehr viel auf der Kreide, daß das Enthaupten und Viertheilen kaum hinreichen werden, die Schuld zu tilgen; und andere, die sich durch rastloses Schinden und Abzwacken, durch Bestehlung des öffentlichen Schatzes sowohl als durch Privaträubereyen mächtig bereicherten, würden alles mit Freuden zurückgeben; würden zur Strafe die geheiligten Gefäße ihres Leibes gern einer ewigen Gefangenschaft überlassen, und dem Teufel von Herzen danken, wenn er ihnen nur auf nicht noch schlechtere Bedingungen ihre verwirkten Seelen zu Lehen gäbe.

Jetzt ward die Versammlung durch ein näheres und lauteres Geschrey in Verwirrung und Schrecken gesetzt, und jedes suchte der Furcht, so wie das Pferd dem Reiter zu entlaufen. Das Gedränge war so groß, daß die Thüren sich verstopften und mit Wänsten und Hintern des äußeren Menschen sich gänzlich versperrten. Sie drückten und drängten, um sich mit ihren Schultern Platz zu machen, und wollten lieber einem krüpplichten Körper mit gebrochenen und zerschlagenen Gliedern davon tragen, als ihn auf Kohlfeuern braten lassen. Allein da sie sehr schwerleibig von hinten immer zudrückten, waren die Vortruppen der Last des Nachtreffens nicht mehr gewachsen, fielen daher und wurden mit Füssen getreten. Es schreckte sie übrigens nichts so sehr als die schreckliche

Kocherey des Pöbels; und die Furcht, die jede Empfindung, so wie das Podagra geringere Schmerzen, hemmt, rekrutirte sie mit frischen Truppen neu gesammelter Kräfte, wodurch sie sich wieder aufrafften und gleich einem toskanischen Rennpferde dessen Reiter lauter Sporn ist, Reißaus nahmen. 14)

---

14) Das Fest der Einweihung des neuen Pabsten ist nicht unbekannt, in dem das Pferderennen vorkömmt. Auf dem Kreutze des Pferdes ist ein Stück Blech befestigt, welches unten mit Spitzen versehen ist.

Neunter Gesang.

Es ist unglaublich was für seltsame Schreckbilder sich die Menschen aus Furcht erschaffen; Bilder, die wie das insektenartige Farrenkraut ohne allen Saamen entspringen, und nirgends als auf dem Grunde der Phantasie wachsen und so schreckliche Wirkungen hervorbringen im Stande sind, als die Unholdinnen mit ihren Brustwarzen und jungen Teufelchen, womit sich viel mehr behexen und bezaubern, als zehntausend Teufel vermögen. Ueberhaupt thut die Furcht so hexenmäßige Dinge, daß man sie von den wahren nicht unterscheiden kann. Sie verbindet die Sinnen in eine Gemeinschaft, kraft derer sie ihre Verrichtungen abändern, und unter einander vertauschen; macht die Leute wie Rosenkreutzer mit den Ohren sehen und mit der Nase hören, und wenn man wirklich weder sieht noch

höret; so ersetzt sie beydes reichlich durch sich selbst. In der dunkelsten Finsterniß macht sie die Leute phantastische Gesichter sehen, und behext sie mit Erscheinungen; sie macht sie die feinsten Dinge am besten entdecken, wenn ihre Augen nicht das geringste erkennen, und Sachen thun, die nicht nur mit dem gewöhnlichen Lauf der Natur, sondern auch mit ihrer eigenen Natur im Widerspruche stehen; schlägt den Muth der Beherztesten nieder, und verwandelt Memmen in Helden. Denn zu viel Furcht macht eben so herzhaft als zu wenig Furcht: und wenn alle Hoffnung zu entfliehen verschwindet, so suchen sie dem Tode durch das Sterben zu entrinnen, oder setzen sich muthig entgegen und jagen wie Löwen die vor sich her, vor welchen sie zuerst flohen.

Daß dieses nur allzuwahr sey, beweiset Hudibras, der nach einem Versuche von Marschalls Legions Truppen, in Todesangst verlassen, von einem vermeintlichen Höllengeist wieder aufgerichtet und gerettet ward, indeß Teufel und Zauberer Niemand anderer als er selbst und die Furcht waren, wie der Verfolg unserer poetischen Arbeit, die nach den Regeln der Kunst verfasset ist, zeigen wird.

Wir verließen unsern Helden, als er im Schleyer der Nacht gehüllt, sich herumtappend einen Weg suchte und Licht und Finsterniß gleich fürchtete. Er ritt im dunkeln davon; welchen

Weg er einschlagen sollte, wußte er eben so wenig als sein Gaul. Von einem unbekannten Teufel geführt nahm er die Flucht, ohne zu wissen wohin. Nie wünschte er mit mehr Eile davon zu kommen, und nie waren Roß und Reiter weniger im Stande ihr bestes zu thun; den Feind und die Furcht abzuhalten, um von ihr nicht von hinten angepackt zu werden. Zwar ließ es der Ritter an Schlägen und Stössen, die bald diese, bald jene Seite des Gauls trafen, nicht ermangeln; aber so stark er auch Post ritt: so war seine Furcht doch immer größer als die Eile. Als jedoch der Morgen anbrach und seine Furcht auf eine andere Seite lenkte, fand er, daß der dienstbare Geist, der ihm zu so gelegener Zeit zu Hülfe kam, und mit Gewalt aus den Klauen des Feindes riß, sich in Ralphens Gestalt verwandelt hatte, dem er an Person, Leibesgestalt und Gebehrden so glich, wie ein Ey dem andern.

Kaum hatte Ralph der Dame die ganze Geschichte erzählt, so ließ sie ihn, um den Ritter zu empfangen bey Seite treten, und indeß dieser mit der Besorgung seines Pferdes und seiner eigenen Person, sich selbst eine Diversion machte, und seinen Bart in gehörige Ordnung brachte, um vor ihr in einem vortheilhaften Lichte zu erscheinen, hatte sie, ihn zu bewillkommen, zu der erwähnten Maskerade die nöthigen Befehle ertheilt. Nachdem die Mummerey zu Ende war,

die Lichter ausbrannten, die Teufel verschwanden, und, wie Ralph glaubte, mit Hudibras davon gefahren waren, fing der unglückliche Gefangene, der sich einbildete ganz allein zu seyn, an, zu seufzen, und sich seine Geschichte selbst zu erzählen. Der Ritter hielt Ralphen für einen Teufel, und zwar so lange, bis dessen äußerer Mensch ihm den Zweifel, und den Gedanken erregte, daß, weil sie sich schon öfter verstanden hätten, einer in des anderen Gestalt zu erscheinen, und ganz unkennbar, bald den Heiligen, bald den Teufel zu spielen, so möchte dieß vielleicht auch jetzt der Fall seyn. Um den Zweifel zu lösen, sah er Ralphen scharf ins Gesicht und rief mit lauter Stimme:

Wer bist du? Mein Stallmeister oder jener verwegene Geist, der in der Nacht seine Stelle und Figur usurpirte? Irgend ein Independententeufel, der ihre Synagoge besucht?

Ach nein, erwiederte Ralph, ich bin keiner von diesen Eueren Herzensfreunden, wie ihr wähnet; sondern bin Euer getreuer Stallmeister, der leibhafte Ralph, der Euere Gnaden aus der Patsche geholfen; Euch von den Verhexungen der Wittwe, die Euch in eine Bestie verwandelt hatte, frey machte, und Euch, ob Ihr gleich ein Kriegsgefangener waret, frisch und gesund an Ort und Stelle brachte, wo Ihr Euch jetzt befindet; für welche Dienste Ihr mich,

nach Euerer Gewohnheit, nun auf gut presbyterianisch bezahlen wolltet.

Hudibras. Wunderbar, und immer wunderbarer. Wer Teufel! kann dir gesagt haben, daß ich in der Klemme war?

Ralph. Der Teufelbeschwörer verfolgte mich und nahm mich gefangen. Und weil er wußte, daß Ihr hier herumstreichet, so mußte ich mit, um Euch ausfindig zu machen. Ich war in einer Ecke versteckt, und sah und hörte alles, was sie redeten und thaten; undwir wohl sie alles auf Rechnung des Zauberers thaten; so sah ich doch weder ihn noch seinen Agenten, welche ohne Zweifel ihr Zauberwerk unsichtbar spielten, um einen zweyten noch hitzigeren Gefechte auszuweichen.

Hud. Aber sahest du keine Teufel dabey?

Ralph. Nicht einen einzigen, sondern nur fleischliche Menschen, ein bischen ärger als böse Geister in der Hölle, und jene teuflische Isabel, die vor Lachen über Euere Berichte hätte bersten mögen.

Hud. Wer war denn der, welcher den Teufel spielte und Euch examinirte?

Ralph. Ein kurzweiliger Weber aus der Stadt, der einen Predigerrock angezogen hatte, ein Mensch, der das ganze Kirchspiel für gnadenbegabt hält, ob ich gleich meines Orts nie etwas davon glaubte. Den vermeintlichen Teufeln habet Ihr alle Euere Streiche, Euere ge-

wissenhaften Bubenstücke und Betriegereyen gebeichtet, daß Ihr Euch nähmlich nicht gegeißelt hättet. Aufrichtiger und treuer gestandet Ihr in allem die nackte Wahrheit, als jener verehrte Schriftsteller, der unsern Kirchen durch Abnehmung seiner Bischofsmütze Ehre erwies. Die Scheinteufeln brachten alles zu Papier, und nöthigten mich mit Prügeln es zu unterschreiben.

Hud. Was bewog dich aber, nachdem sie alle verschwanden und Niemand mehr da war, als du und ich allein, den Teufel zu spielen, und mich nicht gleich von meiner Höllenangst zu befreyen?

Ralph. Ich kannte Euere Hartnäckigkeit, und daß ich durch meine eigene Vorstellungen Euch nie überzeugen würde. Um den Fleck Eueres Witzes ein Mahl zu treffen, übernahm ich für ein Weilchen die Rolle des Teufels, eueres getreuen Freundes, der alles allein bey euch gilt. Wir würden sonst ewig disputirt, und jene uns immer mit derben Prügeln widerlegt haben.

Nachdem der Ritter jetzt merkte, daß der Feind zurück bliebe, und außer seiner Ermüdung und dem Schmerzen kein Uebel mehr vorhanden wäre; und da er auch sah, daß sie den Weg zwar verloren, dagegen aber das Tageslicht gewonnen, und durch die Abweichung von der Heerstraße sich den Rücken frey gemacht hätten, wag-

te er es, seine Furcht zu entlassen. Da er jetzt das Vergangene überlegt, und nachgedacht hatte, von woher, warum und auf was für eine Art er floh, und was er, seine Furcht zu entschuldigen, da bey der ganzen Sache kein Teufel im Spiele war, sagen könnte; gerieth er in eine so heftige Wuth, daß er aus Scham, Rache und Verdruß, wie ein zurückprellender Fußball wieder umkehren und mit dem Feinde noch einmahl anbinden wollte.

Deine Feigheit sprach er, war es, die mich diese Belagerung aufheben, und die schon halb eroberte Festung mit Schanden verlassen machte. Ich war durch das neu angekommene Detaschement deiner Person besser bedeckt als ich wußte; und du Memme! machtest mich meinen Vortheil aufgeben, aus der schon gewonnenen Schlacht weglaufen, und alles, Gewinn und Verlust überschlagen, wohlfeiler wieder verkaufen, als ich es eingehandelt hatte; machtest mich die Flucht ergreifen, und schon siegend bey Nacht den Reißaus nehmen; schlepptest mich fort, welches der trotzigste Feind nicht würde gewagt haben, und warfst mich im Dunkeln mit Gewalt auf den bloßen Rücken meines Pferdes, ohne Waffen und Equipage, im bloßen Hemde der Wuth meiner Feinde ausgesetzt; damit ich, im Falle, sie uns nachsetzten, den ungleichen Streit nicht wieder erneuern möchte; und maßtest dich zur

Bedeckung deines äußeren Menschen, auch meines Ranges an, indem du im Zuge voran rittest.

Dieß alles, sprach Ralph, habe ich in Wahrheit, nicht mir, sondern Euch zu gefallen gethan; Euch, den sie sonst mürbe, wie einen Stockfisch geschlagen und ärger bey den Ohren gerissen hätten, als man es Meineidigen zu thun pflegt, denen der Nachrichter sie spannt und abschneidet. Hätte mein dienstfertiges Unternehmen wirklich fehl geschlagen, so würdet Ihr keine Ursache gehabt haben, euch zu beklagen; da es so glücklich ausging, so ist es gar nicht hübsch die Hand zu tadeln, welche die Ranzion für Euch bezahlte, und von Euerem strafbaren Rücken tausend unausweichliche Prügel abgewendet hat. Der Feind war verstärkt; wir müde und matt, ohne Pferde, entwaffnet, zum Streite ganz unfähig, und nichts blieb uns übrig, als eilends die Flucht zu ergreifen, welche, ob sie gleich an Kühnheit des Unternehmens, der tapfersten Gegenwehr nichts nachgab, Euch jetzt nur deßwegen scheint in Freyheit gesetzt zu haben, damit ihr übel von ihr redet.

Gesetzt aber, daß unsere Knochen im gehörigen Stande sich befänden, die Expedition noch ein Mahl vorzunehmen; so ist es doch jetzt vergebens, und wieder alle Klugheit, auf's neue an einen Ueberfall zu gedenken. Denn eine und eben dieselbe Kriegslist läßt sich nicht zwey Mahl anbringen; und ein Streich, der ein Mahl miß-

lang, kann nicht wieder unternommen werden. Spieler zerreißen die Karten, mit denen sie verloren hatten. Ueberdieß bedürfen Pferd und Mann der Ruhe, und es wird Zeit erfordern, bis wir uns erholet haben, und zum Dienste wieder tauglich sind. Ich habe mich mit gutem Vorbedachte dieses Stratagems bedient, um unsere Feinde aufzuhalten, und durch einen ehrenvollen Rückzug einer gewissen und gänzlichen Niederlage vorzubeugen. Ein Soldat, der floh, kann wieder fechten, welches der, so sich todtschlagen läßt, nimmermehr kann. Daher die Wissenschaft, sich zu rechter Zeit aus dem Staube zu machen, einen Hauptpunkt in der Kriegskunst ausmacht, weil durch sie die ruhmvollsten Thaten ausgeübt werden.

Nachdem Ralph bey diesen Debatten den Juristen das Wort sprach, verwies er seinen Herrn an einen solchen, den er besonders seiner Ehrlichkeit wegen lobte.

Zu diesem ehrlichen Manne begab sich der Ritter, um Rath einzuholen; — er fand ihn auf seinem erhabenen Lehnstuhle sitzen, mit Büchern und Geld umgeben, das zur Schau ausgelegt war, wie Nesteyer, die Clienten legen, um ihn für seine Betriegereyen zu bezahlen. Hudibras nahm mit vielen tiefen Verbeugungen den Hut ab, um seine Sache vorzutragen, welches Jener mit einer Begegnung erwiederte, die eben so stolz war, als höflich des

Ritters Complimente waren. Er (der Jurist) versicherte, daß dieß gar nicht die Sache wäre, worauf er sähe, und hieß den Hudibras den Hut aufsetzen.

Es ist ein gewisser Sidrophel, sprach Hudibras, dem ich eine gute Tracht Prügel gab. — Sehr wohl — — und jetzt prahlt der Schurke, und gibt vor, er habe mich durchgegerbt. — — Noch besser — und raset und schwört, er wolle mich an die Wand heften, wo er mich antreffe. — — Das allerbeste — — auch hat der Taugenichts wirklich einen Eid abgelegt, daß ich ihn bestohlen hätte. — — — Gut, der Kerl scheint kein Narr zu seyn. Nachdem er schon bekennet, daß er mir meinen Mantel gestohlen, meine Ficke durchsucht, und was er daraus genommen, welches eben der Grund warum ich ihn durchwalkte, und mein Gut wieder zurücknahm. — Hohle ihn der Henker! — Nun frägt sich, mein Herr, ob ich vorläufig den Eid schwören soll, daß er mich bestohlen hatte, — — Recht — — und daß ich mich nur meines Eigenthums wieder bemächtigte. — — Der Spitzbube! — — — oder ob ich besser thue, wenn ich ihn geradezu angebe und als einen Schelm verklage? — — Recht — — daß ich ihm zuvor komme und den status der Sache wider ihn beschwöre? Gut — — — oder ob bey diesem Falle der Defendent das bessere Spiel habe, der durch eine Gegenklage die

erstere zernichten kann? Noch besser —— Hiernächst ist eine gewisse Dame —— Ey wohl —— die, wie mir nicht schwer fällt zu beweisen, die Hand mit im Spiele hat, eine Witwe, welche mich zu heirathen feyerlich versprach, und jetzt, ihr Wort zu brechen, sich mit verstanden, alles aufgebothen —— Himmel —— und den erwähnten Sidrophel gebraucht, den Teufel selbst ins Complot zu ziehen, der mich ganz entsetzlich, und bis zum Tode erschreckte ——— Sehet, daß ihr das beweisen könnet —— durch Menschen sowohl, als durch böse Geister meinen Leib bestürmet, ——— Wieder gut ——— und mich in Todesangst die ganze Nacht eingesperrt gehalten; mittlerweile sie mich und mein Pferd bestahlen, und meinen Sattel entwendet —— immer ärger —— daß ich endlich auf den bloßen Rücken des Gaules aufsitzen, und den Reißaus nehmen mußte, damit man mir nicht noch ärger mitspielen möchte.

Sir, sprach der Jurist, Ihr habt (ohne Schmeichelen sey es gesagt) ein vortreffliches, hübsches Spiel, als man sich eines nur wünschen mag, und Ihr könnet es mit dem stolzesten Gegner aufnehmen: Denn wenn sie Euch wirklich so mitspielte, wie Ihr saget, so wünsche ich Euch schon vorläufig Glück. Ich wollte, daß ich an Euerer Stelle wäre! Was wollte ich nicht alles dafür geben! Ich wollte die Witwe und ihren Beutel hernehmen, daß sie vor mir knien müßte,

um entweder gehangen, oder meine Frau zu werden; denn der Fall ist für dieses oder jenes so richtig, daß Ihr nur sagen dürfet, welches von beyden Ihr lieber haben wollet, und das zwar so gewiß und sicher, als man beym Spiele spricht, Münze, so gewinne ich; keine Münze, so verlieret ihr. Wenn ich dürfte, so wollte ich Euch zum voraus auf Eueren Anspruch gewiß so viel bezahlen, als auf irgend einen Rechtshandel, von dem ich jemahls hörte; allein dieß ist uns, die wir practiciren, verbothen; die Gesetze machen aus Prozessen, die wir den Leuten abkaufen, scharfe Contrebande; und gleich actionirt die ganze Zunft gemeiner Zungendrescher unsere Ohren dafür, und beschneidet sie, daß nicht ein Läppchen mehr übrig bleibt, eine Nadel durch zu stecken: Weswegen denn einige sich noch bey Zeiten mit der Flucht helfen, und über die Schranken wegtaumeln, wie Springer, die sich um Geld sehen lassen.

Inzwischen könnet Ihr den casus angeben, wie Ihr gern wollet, und beschwören, was weder geschehen ist, noch geschehen kann; denn vor allen unsern Gerichtshöfen heißt es niemahls, daß ein Zeug schwöre, sondern nur, daß er den Eid thue, oder mit eigentlichen Worten unterschiebe, was er aussagt.

Ich danke, sprach der Ritter, für diesen Bericht, der sich vortrefflich zu meiner Sache schickt. — Obgleich die Gerechtigkeit, fuhr der Jurist

fort, blind gemahlt wird; so hat sie doch wie das Mitleiden stets einen Hang für die schwächere Seite, sonst würden Recht und Unrecht es im Streite nimmermehr so lange aushalten können; sie bringt gleich dem blinden Glücke Geld und das Recht aus Peters in Pauls Tasche so leicht herüber, wie der Hocus Pocus; spielt gerade oder ungerade, und wen sie heute verurtheilt, den spricht sie morgen frey. Wollet Ihr nun Euerer Dame den Hals brechen, oder sie nur zum Weibe haben, oder Euch mit ihren Gütern begnügen — — das gilt dem Rechte gleich viel. Ihr dürfet wählen; das Recht sieht allein auf den Beweis; an Zeugen, die Euch das, was Ihr nur immer verlanget, kann es Euch nicht fehlen. Es gibt genug solche, welche mit ihrem Gewissen um das kümmerliche tägliche Brod arbeiten, und Euch als Geschworne oder Zeugen zu dienen, ihre Ohren um ein geringes vermiethen, ob sie gleich in den wichtigsten Sachen gebraucht, und zu Vögten und Verwaltern bestellt werden.

Ho! sprach Hudibras, dafür lasset mich sorgen, wir haben eine Menge solcher Menschen; alle unsere Glaubensbrüder; und alle von unsern eigenen Predigern, den geschicktesten Gewissensstreckern erzogen und unterrichtet.

Sehr wohl, erwiederte jener; ich denke aber, nach reifer Erwägung aller Vortheile, das sicherste würde seyn, daß Ihr den Kerl als einen He-

xenmeister zuerst den Prozeß machen lasset. Wenn dieser gehangen seyn wird, so habet Ihr Zeit genug, es mit der Witwe aufzunehmen. Sparet inzwischen keine List, sie in's Garn zu locken; schreibet Liebesbriefe und süße Zettelchen an sie, stellet ihr Schlingen, und stecket zum Köder allerley verfängliches Zeug an, unbesonnene Antworten ihr abzunöthigen; und gesetzt, daß sie wirklich nicht anbisse, so wird die Sache doch immer zu Euerem Vortheile ausfallen.

Miethet Euch Zeugen von allerley Gattung, dergleichen zu Temple-Bar unter den Bäumen sitzen, oder im Kreutzgange zu Linkolns-Inn auf Kundleute warten, 1) wo es an Gewährleistern, Lügenschmieden, Schriftverfälschern und solchen, die Eidschwüre von allerley Art feil haben, nie fehlet; und welche man nach Beschaffenheit ihrer Ohren und Kleidung, den einzigen Werkzeugen, welche sie nebst dem Evangelium und ihren Seelen nöthig haben, bezahlt; und wenn ihr mit allem wohl versehen seyn werdet, so meldet Euch wieder, ich werde zu Eueren Diensten bereit seyn.

Ich wollte, sprach Hudibras, nicht einen Strohhalm dafür geben, daß einer einen Rechtshandel versteht, wenn er nicht zugleich, die noch

---

1) Zwey Juristencollegien: Das erste am Ufer der Themse bey Fleestret, das andere Lincolns-Inn bey Lincolns-Inn-Fields im Quartier von Holbourn.

herrlichere Kunst besitzt, das Recht zu drehen und zu lenken, wie er es haben will; die Kunst, das Schiff zu wenden, zu laviren, dem Winde der Gesetze entgegen zu steuern, und Fälle, die so gerade sind, wie eine Nase, zu krümmen und zu drehen, daß man sie nicht mehr kennt, und wie Ihr mich wohl unterrichtet und Euer Honorar (hier ist es) redlich verdient habt. Es verlangt mich, dem guten Rathe nachzukommen, und sie durch ein Briefchen zu probieren. Dieß setzte er auch nicht lange nachher ins Werk: denn nachdem er allen seinen Witz aufgepumpt und hervorgeräuspert hatte, schrieb er, wie folgt:

Schreiben des Ritters an seine Dame.

Ich vormahls so groß als Cäsar, bin jetzt zum Nebucadnezar erniedrigt; und ich, der an Ruhm dem tapfersten Helden, so je im Kriege graduirt, oder seine Exercitia in Schlachten gemacht, nicht wich, bin nun von Euch verstoßen, und genöthigt, mit dem unvernünftigen Thiere Gras zu ätzen. Denn seit mir der Zutritt zu meiner ganzen irdischen Glückseligkeit versagt ist, bin ich aus dem Paradiese Euerer Gunst und Euerer hellglänzenden Augen vertrieben; muß, für Euch und die Welt verloren, im ewigen Elende leben, und mein Herz will mir bey der gänzlichen Vereitlung meiner Hoffnung in Stücke zerbrechen. Doch wenn Ihr, noch ehe ihr

das strenge Urtheil vollzieht, mich hören wolltet, so würdet Ihr finden, wie sehr Ihr mir Unrecht gethan.

Daß ich das Gelübd, welches ich Euch that, noch nicht erfüllte, ist wahr; aber aufgeschoben ist nicht aufgehoben, und weil es noch nicht bezahlt ist, ist es deßwegen nicht gebrochen. Und wäre dieses auch wirklich, so würde es doch nicht, wie Ihr zu glauben scheinet, ein so schreckliches Verbrechen seyn, daß ich deßwegen, wie gemeine, um Sold gemiethete Falschschwörer, die Ohren verlieren sollte: Denn der Fall ist bey adelichen und gemeinen Menschen ganz verschieden, weil man findet, daß sie zwar beyde ein gleiches, aber aus sehr verschiedenen Ursachen zu thun pflegen; jene aus dem großen und wichtigen Grunde, sich selbst mit Ehren vor schändliche Bewegungen zu verwahren, diese hingegen des schändlichen Gewinnes willen; sie machen aus dem Handel und dem Verkauf ihrer Seelen und Gewissen einen ordentlichen Beruf.

Es ist weder anstößig, noch schimpflich, wenn man von einer großen und vornehmen Person sagt, daß sie gegen die altmodische Manier, Wort zu halten, eine natürliche Abneigung hege, obgleich bey gemeinen Leuten eben dasselbe treulos und schändlich genug ist. Ein Liebhaber, der seiner Gebietherinn zu Liebe nur sein Leben oder seine Glieder in die Schanze schlägt, hat we-

niger Verdienste um sie, als der, welcher seine Seele verpfändet, um sie zu besitzen.

Die hohe, mächtige Liebe heiliget jedes Mittel, um zum Zwecke zu gelangen. Sie ist das Fundamentalgesetz der ganzen Natur; soll sie also nach Gesetzen regiert werden, die erst später gemacht wurden, soll sie ihre Sache vor einem andern als ihrem eigenen großen Gerichtshofe entscheiden lassen? — —

Das Weib war im Anfange um des Mannes, nicht der Mann um des Weibes Willen geschaffen. — Mithin folgt hieraus, daß der Mann auf jedes Weib, und kein Weib für sich selbst einige Freyheit hat; daher der Mann wählen kann, welche er will, und das Weib ist nicht berechtigt, sich zu widersetzen. Woraus sich denn ferner ergibt, daß alle Mittel und Wege, deren wir uns bedienen, euch zu gewinnen, wären sie gleich noch so krumm, doch nicht unrecht oder betriegerisch sind. — — —

Doch ich vergesse mich, und überschreite die Vorschrift meiner Liebe. Verzeihet mir, Schönste, und messet die Schuld einzig allein der Flamme zu, die mich verzehrt. Es ist nicht möglich, Uebermaß in der Liebe und Mäßigung zugleich zu zeigen. Alles was ich schlimmes, im Grunde aber doch wahres gesagt habe, geht Euch nicht an, die Ihr die unbeschränkte Beherrscherinn meiner Seele seyd; diese arme Sclavinn hat, um nichts zu verlieren, den Himmel auf's Spiel

gesetzt. Wenn Ihr mir meinen Fehler gütig verzeihet; so will ich das Gelübde, welches Ihr mir auflegt, und ich beschworen habe, ganz und noch mehr bezahlen; will (es ist nicht als billig) die durch den Aufschub angewachsene Rückstände meiner Sündenlast völlig, und ohne den geringsten Abzug an meiner Haut büßen, und nicht nachlassen, bis ich Euch zum Mitleiden, so wie zur Liebe, werde bewogen haben.

Nun glaubte der Ritter, der jetzt seinen Brief durchlas, so gepfiffen zu haben, daß sie gewiß tanzen würde. Froh, wie ein gaukelnder Liebhaber, las er ihn mit Bewunderung seiner Einfälle zwey Mahl durch; unterzeichnete seinen Nahmen; aber in demüthiger Entfernung von seinem Witze, und datirte künstlich, vom innersten Closet seines Herzens; siegelte nachher mit seinem Liebessiegel, worauf ein Bund rauchender Reiser mit der Umschrift zu sehen war: Ich brenne und klage; und auf dem Umschlage: Der allervortrefflichsten der Frauen — — — der Zierde und Krone ihres Geschlechtes, zu Ihren schönen Händen. Und nun übergab er das Schreiben seinem getreuen Stallmeister, mit dem Unterricht und Befehl, auf ihre Mienen und Worte wohl Acht zu haben.

Die Dame wußte Anfangs nicht, ob sie den Brief zurückschicken, oder verbrennen sollte. Nach

einiger Ueberlegung fand sie, die Sache könnte weiter keine Folgen haben, als daß sie ihr Kurzweil brächte, öffnete daher den Brief, las ihn unter einem höhnischen Lächeln, und gewissen Seitenblicken, und entschloß sich, dem Ritter im gleichen Tone zu antworten, welches auch geschah.

Antwort der Dame an den Ritter.

Daß Ihr ein Ochs, und zum Grase verdammt seyd, war nie etwas sonderlich neues; wenigstens mir nicht, die ich Euch einst, wie Ihr wisset, aus dem Stocke befreyte, nachdem eine Amazone im Gefechte Schwert und Sporn von Euch erobert hatte: Was für einen Dank Ihr mir aber durch diese Dienstleistung schuldig seyd, könnet Ihr, wenn Ihr gleich wolltet, nie vergessen.

Nicht jene elenden falschen französischen Edelsteine, die Ihr in unsere Augen setzet, sondern unsere wahren und eigentlichen Diamanten sind es, die Euer verliebtes Herz anfachen, und in Brand stecken. — — — Ich habe in den verliebten Tücken so viele Erfahrung, daß ich ihre Meinungen vollkommen verstehe, und schon an dem Tone der Aeußerungen den mystischen Sinn entdecke, und daher sagen kann, welche Leidenschaft nach meinen Landgütern schmachte.

Die Heirath ist, wenn es auch gut geht, nur ein Gelübde, welches alle Männer entwe-

der brechen, oder biegen können. Was werden die nicht thun, welche falsch schwören, wenn sie noch weiter nichts als bloße Freyer sind? Solche, die zum Behufe ihrer Betriegerey schon vor der Zeit Eide auf Eide, und Lügen auf Lügen häufen, und ehe sie ein Verbrechen bekennen, solches durch ein noch größeres zu vermindern suchen, den Dieben gleich, die ihre Unschuld bis zum Galgen behaupten, und in einer Lüge hin sterben, nachdem ihr Verbrechen so klar und offenbar sind, als die Sonne am Himmel. Auch ist das hübsche Zeug, welches Ihr dort Euerem vermeintlichen geistlichen Vater bekanntet, nicht von so geringer Erheblichkeit, daß ihr dächtet, Euere Worte paßten in die Scheide, ihr möchtet sie von vorne oder von hinten einstecken.

Dieß sind die Tugenden, worauf sich Euere Ansprüche auf die ganze Welt gründen, und um deren Willen ihr euch dreist der Herrschaft über uns anmasset, als ein Recht, welches Ihr von der Natur und Gnade besitzt.

Bey uns steht es allein, ob Euere Erben die Eueren seyn sollten, und hierinn müsset ihr es trotz aller euerer Vorsicht auf unsere Ehrlichkeit ankommen lassen, indem wir euch solche nach unserm Gutbefinden geben, und euch zwingen können, sie zu erkennen, dafern ihr nicht über Meer ziehet, ob sie gleich französische Kammerdiener, oder irländische Lakeyen zu Vätern

haben. 2) Auch dient die härteste Begegnung von Euerer Seite zu weiter nichts, als uns noch spröder zu machen. Wir fügen uns darum desto weniger nach Euerem Willen, und weichen deßwegen von unserm eigenen Willen nicht ein Pünctchen ab. Nur die Gewalt schärfet unsern Witz, den wir, um uns zu helfen, auf Künste verwenden, die mit uns geboren sind, und gegen die ihr mit aller Euerer so gepriesenen Politik nichts ausrichten konntet. Wenn ihr alles mögliche versucht; so machen wir euch zu Narren im Spiele, indem wir alle Gunst, die wir euch erweisen, darinn besteht, daß wir euch das Schwert umgürten, euch für uns zu schlagen, und einander die Köpfe zu spalten; wir lassen euch, unsern Stolz und unsere Eitelkeit zu befriedigen, auf Abentheuer ausziehen, welche der Natur trotzen, und wider Feuer und Wasser, wider Seeräuber, Klippen, Sturm und Meere kämpfen; geben euch zur Erlangung unserer Gunst und vorzüglichen Andenkens, die Freyheit einander zu morden, und die Hälse zu brechen. Wir lassen Euch Euere Ehrenübungen machen, damit ihr desto eher das Hirn verspritzen, oder durch gelehrtes Nachdenken über Sachen, die Niemand wissen kann,

---

2) In England werden die Kinder einer Frau stets ihrem Manne zuerkannt; es sey denn, er könnte beweisen, daß er von den 9 Monaten der jenseits einer der 4 Meere gewesen, die diese Insel umgeben.

in Unordnung bringen, und immer fleissiger werden möchtet, je verkehrter der Gegenstand Euerer Unternehmungen ist.

Diese sind alle die mächtigen Vorzüge, derer ihr euch so prahlerisch rühmet, um die unsrigen herab zu setzen. Was ihnen an Realität gebricht, das ersetzt ihr durch Pochen und Trotzen; und weil ihr Euch unter einander schrecken lasset, und einer dem Stolze des andern nachgibt, so möget ihr euch einbilden, daß wir einfältig genug sind, uns überreden zu lassen. Sollten wir nach euerem Beyspiele die Rechte, so wir erkämpften, durch Verträge wieder verlieren, und geschreckt, ein salisches Gesetz annehmen, oder wie gewisse Nationen unter dem Joche eures mächtigen Geschlechtes unterliegen müssen, um Euch die Herrschaft zu überlassen, als ob Ihr die weiblicheren Weiber wäret.

Hirschberg I/77
DTV

in Unordnung bringen, und immer fleissiger werden möchtet, je verkehrter der Gegenstand Euerer Unternehmungen ist.

Diese sind alle die mächtigen Vorzüge, derer ihr euch so prahlerisch rühmet, um die unsrigen herab zu setzen. Was ihnen an Realität gebricht, das ersetzt ihr durch Pochen und Trotzen; und weil ihr Euch unter einander schrecken lasset, und einer dem Stolze des andern nachgibt, so möget ihr euch einbilden, daß wir einfältig genug sind, uns überreden zu lassen. Sollten wir nach euerem Beyspiele die Rechte, so wir erkämpften, durch Verträge wieder verlieren, und geschreckt, ein salisches Gesetz annehmen, oder wie gewisse Nationen unter dem Joche eures mächtigen Geschlechtes unterliegen müssen, um Euch die Herrschaft zu überlassen, als ob Ihr die weiblicheren Weiber wäret.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Butler, Samuel,

Samuel Butlers Hudibras ein satyrisches Gedicht

Bd.: 2

Wien (1811)

P.o.angl. 50 h-1/2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10745323-9